Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,36 zł, Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — „Die Welt der Frau" — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

68. Jahrgang — Mittwoch, den 14. August 1929 — Nr. 185

Die englisch-amerikanischen Annäherungsversuche.

Die junge politische Tätigkeit des neuen englischen Arbeiterkabinetts ist in einem hohen Grad gekennzeichnet von den Bemühungen, die bis in die jüngste Zeit hinein noch sehr starken Spannungen zwischen den amerikanischen und den englischen Interessen zu begleichen. Macdonald geht bei diesem Versuch zunächst einmal von der Frage der Abrüstung aus. Gerade dieses Problem hatte in den letzten Jahren sowohl in Washington als auch in London viel böses Blut gemacht, Forderungen standen bekanntlich gegen Forderungen, eine Einigung schien angesichts der Unnachgiebigkeit der beiden Streitenden ziemlich unwahrscheinlich. Macdonald hat das politische Ruder Chamberlains ziemlich energisch umgeworfen. Als eines seiner wesentlichsten Programmziele hat er sofort nach seinem Amtsantritt verkündet, daß die leidige Abrüstungsfrage zwischen den Vereinigten Staaten und England geklärt werden müßte. Macdonald ist bei diesen Worten nicht stehen geblieben. Der Entschluß der englischen Regierung, einige Abstriche bei den vorgesehenen Kreuzerneubauten zu machen, die Absicht des englischen Ministerpräsidenten, Washington einen offiziellen Besuch zu machen, das sind alles praktische Schritte gewesen, die die Washingtoner Regierung von dem Ernst der englischen Annäherungspolitik überzeugen sollte.

Dieser Umschwung der englischen Politik gegenüber den Vereinigten Staaten läßt sich nicht nur auf die pazifistische Weltanschauung der Labour-Party zurückführen, er ist auch das Ergebnis von Ueberlegungen, die die Notwendigkeit eines englisch-amerikanischen Ausgleichs ohne weiteres ergeben. Genügt doch schon ein kurzer Blick auf die Landkarte, um festzustellen, daß der Bestand des großbritannischen Weltreichs mit dem Verhältnis Englands zu den Vereinigten Staaten steht oder fällt. Großbritannien und Irland selbst, vielleicht auch Indien, ließen sich in einem Kriegsfall mit Amerika vielleicht militärisch schützen. Aber wie wäre es mit Kanada? Oder mit den englischen Besitzungen in Australien oder mit den englischen Inseln am Karibischen Meer? Alle diese englischen Dominions und Besitztümer liegen im unmittelbaren Machtbereich Washingtons, alle sind sie mehr oder weniger wirtschaftlich auf die wohlwollende Neutralität der Vereinigten Staaten Nordamerikas angewiesen. Ein Kriegsfall zwischen England und Amerika würde sich also schon zu Beginn der Feindseligkeiten gerade hier für den Bestand des großbritannischen Weltreichs am gefährlichsten auswirken. Das alles sind zwingende Gründe, die es jeder englischen Regierung zur Pflicht machen müßten, die Beziehungen zu den Vereinigten Staaten so freundschaftlich wie möglich auszugestalten. Dieser Pflicht hat sich leider die alte konservative englische Regierung nicht unterzogen, die Arbeiterregierung scheint jetzt entschlossen zu sein, das Versäumte nachzuholen. Wie groß die Aufgabe ist, die Macdonald zu lösen gedenkt, geht schon aus der Tatsache hervor, daß die Verständigung mit Amerika sich nicht allein aus der Einigung über gewisse Abrüstungsfragen ergibt, sondern noch aus der Lösung anderer Probleme, die noch viel tiefer in die Auslandspolitik Macdonalds einschneiden müssen. Die größte Bedrohung, die die Vereinigten Staaten von England aus erkennen, liegt im Karibischen Meer. Also in den englischen Inseln, die unmittelbar der mittelamerikanischen Landzunge, und, was hier am bedeutungsvollsten ist, dem Panamakanal und dem zukünftigen Nicaragua-Kanal vorgelagert sind. Diesen britischen Inseln würden in einem Kriegsfall ungefähr die gleichen marinestrategischen Aufgaben zufallen wie den britischen Inseln im Mittelmeer. Die ersteren, das wären Jamaica, die Antillen, hätten Stützpunkte der englischen Flotte bei ihrer Operation gegen den Panama-Kanal zu sein, die letzteren, das wären Malta und Cypern, hätten die Aufgabe, den Suezkanal zu schützen. Es ist daher begreiflich, daß Washington die Hauptbelastung der englisch-amerikanischen Beziehungen gerade in der Tatsache sieht, daß England durch seinen Besitz am Karibischen Meer in militärischer Hinsicht dem amerikanischen Festland unmittelbar vorgelagert ist.

In London hat man diese amerikanischen Bedenken natürlich schon längst erkannt. Es ist daher bezeichnend für den englischen Ernst, mit Amerika ins Reine zu kommen, daß sich in englischen Militärzeitungen Abhandlungen vorfinden lassen, die von der Notwendigkeit einer Neutralisierung der britischen Besitzungen im Karibischen Meer sprechen. Mit einer Neutralisierung dieser Inseln hoffen die Befürworter dieses Planes, Amerika von dem westindischen Druck befreit zu haben. Das ist natürlich ein Vorschlag, der in England sicherlich recht geteilte Empfindungen auslösen wird. Aber daß er überhaupt in der Presse erwähnt und auch schließlich erörtert wird, ist immerhin schon ein Beweis dafür, wie weit der Annäherungswille in England sich bereits Geltung verschafft hat.

Die Verhältnisse am Karibischen Meer und die sich aus ihm ergebende militärische Bedrohung der Vereinigten Staaten von Amerika sind im übrigen auch in einer anderen Hinsicht, die allerdings mit England nichts zu tun hat, recht interessant. Auch Frankreich hat bekanntlich in dem Besitz von Guadeloupe, Dominica und Martinique sich einen festen Stützpunkt am Karibischen Meer gesichert. Auch dieser Stützpunkt Frankreichs unmittelbar vor den Zugängen zum Panama-Kanal wird in Washington sehr ungern gesehen. Hierbei hat man sich zu erinnern, daß kurz nach dem Abschluß des Versailler Vertrages in Amerika der Vorschlag erörtert wurde, diese französischen Inseln gegen Erlaß der französischen Kriegsschulden an die Vereinigten Staaten gewissermaßen zurückzukaufen. In Frankreich fand damals dieser Vorschlag wenig Gegenliebe. Man hat auch dann in Amerika davon Abstand genommen. Aber es könnte doch einmal sein, daß die Amerikaner ihn wieder aus der Versenkung herausholen werden.

Macdonald sekundiert Snowden.

„Alle Parteien und Gruppen des Landes ohne Ausnahme unterstützen Ihren Standpunkt."

Haag, 12. August. **Ein Telegramm, das der englische Premierminister Macdonald an Schatzkanzler Snowden gesandt hat, besagt, daß die Finanzkommission einen sehr ernsten Fehler mache, und daß die Aussichten für eine baldige Lösung sofort Schiffbruch leiden müßten, wenn man sich nicht endgültig dazu verstehe, den Bericht der Sachverständigen zu revidieren, um den rechtmäßigen Forderungen Englands entgegenzukommen. „Alle Parteien und Gruppen des Landes ohne Ausnahme unterstützen Ihren Standpunkt, jede Zeitung steht hinter Ihnen, und alle Parteien im Hause unterstützen Sie ebenfalls. Ich hoffe sehr ernstlich, daß Ihre Kollegen in der Finanzkommission erkennen werden, daß sie die Lage in dem Sinne auszulegen haben, daß die elementarsten Erwägungen des Fair Play zwischen den beteiligten Ländern eine Ueberprüfung einiger Bestimmungen des Berichts erfordern. Unsere bisherige Aktion für das Zustandebringen einer neuen Ordnung Europas auf der Grundlage guten Willens beweist, daß wir wünschen, daß die Konferenz Erfolg hat, und zwar sowohl auf politischem wie auf finanziellem Gebiet, aber wir haben die Grenze der ungerechten Lastenverteilung erreicht."**

Haag, 12. August. Auf französischer Seite wird heute früh erklärt, daß nach dem Telegramm des englischen Ministerpräsidenten Macdonald an den Schatzkanzler Snowden **eine Einigung zwischen England und Frankreich über die finanziellen Fragen fast jede Wahrscheinlichkeit verloren habe.** Die französische Abordnung wolle jedoch mit Rücksicht auf die holländische Regierung es nicht zu einem geräuschvollen Abbruch der Konferenz kommen lassen und sich mit einer Vertagung auf einen späteren, unbestimmten Zeitpunkt begnügen. Weiter wird jetzt auf französischer Seite erklärt, die Konferenz wäre ungenügend vorbereitet, die angeschnittenen Fragen wären noch nicht genügend geklärt gewesen. Nachdem die Auffassungen der einzelnen Regierungen feststünden und die Streitfragen hinlänglich bekannt seien, würde es wesentlich leichter sein, in einer neuen Konferenz die Verhandlungen wieder aufzunehmen. **Aus dem Grunde hält man es in französischen Delegationskreisen nicht für ausgeschlossen, daß am Donnerstag oder Freitag die Konferenz formell durch einen Vertagungsbeschluß unterbrochen wird.**

London, 13. August. (R.) Ueber die Haager Konferenz äußern die meisten englischen Blätter, daß die Spannung nachgelassen habe. Die Zustimmung Snowdens zur Vertagung des Finanzausschusses wird als ein Zeichen dafür angesehen, daß die privaten Besprechungen einen den Wünschen Englands entsprechenden Verlauf nehmen. Das englische halbamtliche Nachrichtenbureau meldet, daß ein Kompromißvorschlag im Gange wäre. Danach sollen Englands Anteil an den deutschen Jahreszahlungen erhöht werden, ohne daß in die geplante Verteilung der deutschen Zahlungen unter die übrigen Großmächte eingegriffen werde. **England solle einen großen Teil des Rückstandes der deutschen Jahreszahlungen erhalten,** der nach Befriedigung der Ansprüche der Hauptmächte übrig bleibe. Dies solle dadurch ermöglicht werden, daß die kleinen Mächte, Rumänien, Südslawien, Griechenland und Portugal, für den Verlust des genannten Rückstandes entschädigt werden durch eine Herabsetzung ihrer Kriegsschulden an die Großmächte. Nach der Meldung eines englischen Blattes erwartet man im Haag, daß die Franzosen Ende der Woche eine Vertagung der Finanzkommission bis nach der Völkerbundssitzung vorschlagen werden. Auch ein anderes Londoner Blatt rechnet bestimmt mit einer Vertagung der Haager Konferenz bis nach der Völkerbundssitzung.

Englischer Räumungsbeginn am 2. September.

Briand lenkt ein: Er stimmt einer gemeinsamen Räumung zu.

Haag, 11. August. **Der englische Außenminister Henderson hat zum Ausdruck gebracht, daß die großbritannische Regierung entschlossen sei, mit dem Rückzug der englischen Besatzungstruppen aus dem besetzten Rheinland am Tage der Eröffnung der Völkerbundsversammlung in Genf, also am 2. September, zu beginnen. Er hat, was noch wichtiger ist, hinzugefügt, seine Regierung beabsichtige, diese Operation bis zum 1. Januar 1930 durchzuführen.**

Hendersons Erklärung wird noch durch die Tatsache unterstrichen, daß aus der englischen Delegation mit Bestimmtheit verlautet, daß diese britische Auffassung mit der Frage des Abschlusses der Finanzkonferenz im Haag keinerlei Berührung habe. Wenn man den Fall setzen wolle, daß die Konferenz über den Young-Plan scheitert, würde das auf den Entschluß der englischen Regierung zur Räumung keinerlei Einfluß ausüben. Es wäre ja auch mehr als merkwürdig, Deutschland infolge der etwa unüberwindlichen Differenzen zwischen Frankreich und England über den Young-Plan um seine berechtigten Erwartungen in der Räumungsfrage zu bringen.

Paris, 12. August. Ueber die Ergebnisse der Unterredung Stresemanns mit Briand bringt der „Paris midi" eine Meldung seines Haager Korrespondenten, die, wenn sie den Tatsachen entspricht, auf ein weitgehendes Entgegenkommen Frankreichs, wenigstens in der Räumungsfrage, schließen läßt. Nach der Darstellung des Korrespondenten haben Stresemann und Briand ihren Meinungsaustausch in folgende vier Punkte eingeteilt: 1. In bezug auf die finanziellen Fragen sollen die beiden Minister kaltblütig die Unterbrechung der Konferenzarbeiten ins Auge gefaßt haben, falls Snowden auf seinem Standpunkt beharrt. 2. Was die Rheinlandräumung angeht, habe Briand in einem Geiste der Versöhnung und in der Linie der Politik von Locarno zugegeben, daß die Räumung nicht mehr von den positiven Ergebnissen der Arbeiten der Finanzkommission abhängig gemacht werde.

Infolgedessen habe sich Briand, nachdem Henderson erklärt habe, daß England seine Truppen bis Weihnachten zurückziehen werde und auch die anderen Mächte für die Räumung sind, für eine gemeinsame Räumung ausgesprochen, deren technische Einzelheiten von den Delegierten der französischen und belgischen Generalstäbe in der nächsten Woche ausgearbeitet werden sollen.

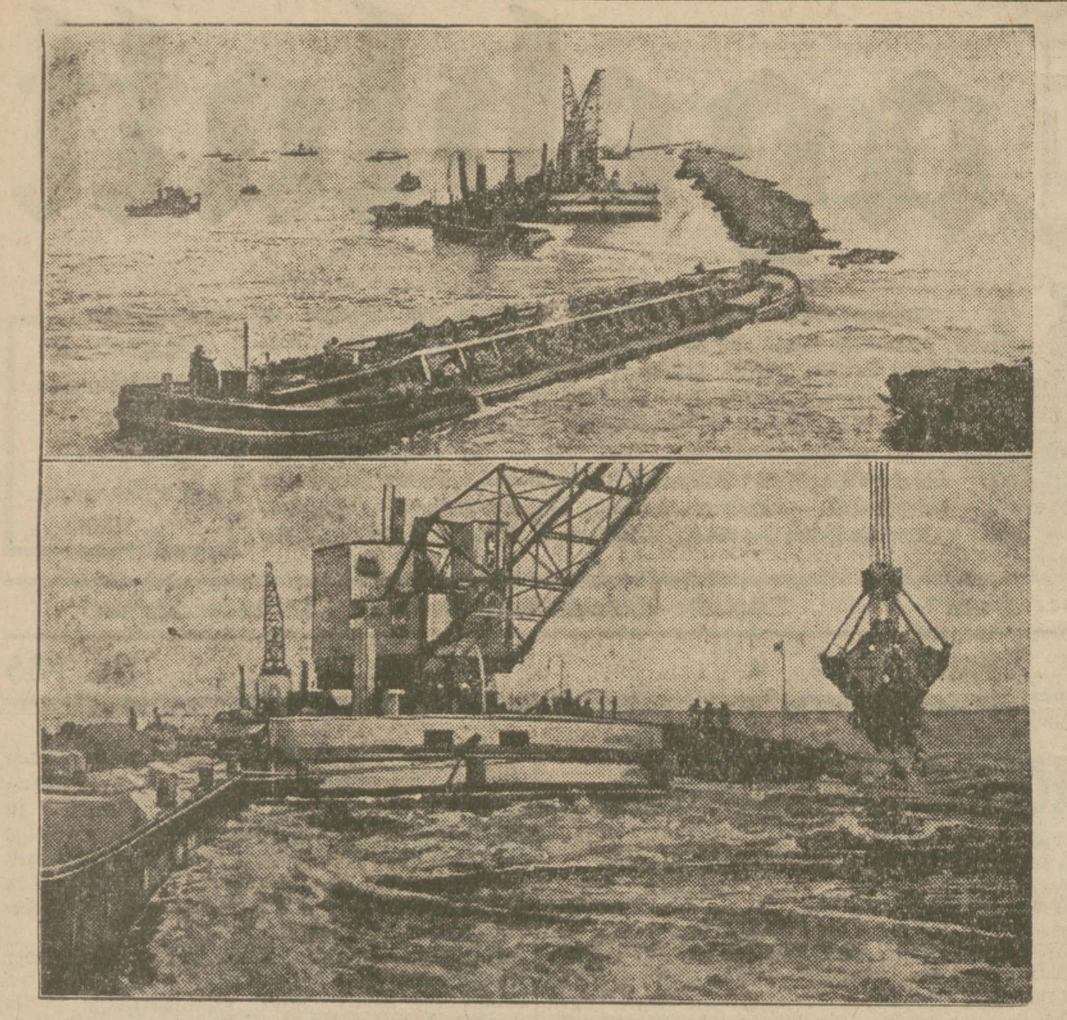
Keinen Rheinwinter mehr!

Berlin, 13. August. (R.) Die Blätter berichten aus dem Haag folgende interessante Phase des Wortkampfes Stresemann—Briand in der politischen Kommission: Briand beklagte sich darüber, wie schwer die Besatzungstruppen unter dem letzten rheinischen Winter gelitten hätten, und daß eine Räumung im Winter den Truppen klimatisch unzuträglich sei. — „Es liegt in Ihrer Hand, den Truppen einen zweiten Winter im Rheinlande zu ersparen," antwortete ihm schlagfertig der deutsche Außenminister. Allgemeine Heiterkeit war die Antwort, und der Vorsitzende Henderson klopfte dem neben ihm sitzenden Briand mit einem jovialen Lachen auf die Schulter.

London, 13. August. (R.) Reuter meldet aus dem Haag: Henderson hatte gestern vormittag eine Besprechung mit Briand über die Frage der Rheinlandkontrollkommission. Es verlautet, daß beide Staatsmänner bei ihrer Meinung verblieben und zwar Henderson bei der seinen, daß eine solche Kommission unter der Kontrolle des Völkerbundes stehen solle, und Briand, daß es sich um eine besondere Organisation handeln müsse, die unabhängig vom Völkerbund bleibt.

Die Rheinlandkommission wird illusorisch.

London, 13. August. (R.) Zur Frage der Rheinlandräumung will ein englisches Blatt aus zuverlässiger Stelle erfahren haben, daß die englischen Besatzungstruppen spätestens bis Ende dieses Jahres aus dem Rheinlande zurückgezogen sein werden. Die Räumung werde von England durchgeführt werden, ohne Rücksicht darauf, ob Vereinbarungen über den Young-Plan auf der Haager Konferenz zustande kommen oder



Die Zuschüttung der Zuidersee.

In hartnäckiger, nun schon jahrelang währender Arbeit setzt die holländische Regierung das gigantische Werk der großen Trockenlegung der Zuidersee fort. Viele Millionen Kubikmeter Erdmassen wurden im Laufe der Zeit in die See versenkt, und schon zieht sich, nur noch an einzelnen Stellen unterbrochen, ein breiter Damm quer durch die See. Unsere Bilder geben einen Ausschnitt aus der großen Arbeit, die hier geleistet wird; unten: einer der zahllosen Kräne, die immer von neuem Erdmassen in die See schleudern, beim Werk.

nicht; auch werde man in England nicht Rücksicht darauf nehmen, ob man sich über den von Frankreich geforderten Feststellungsausschuß einigen könne. Dieser Beschluß der englischen Regierung sei den übrigen an dieser Frage interessierten Staaten entweder schon mitgeteilt worden oder werde ihnen unverzüglich zur Kenntnis gebracht werden. Das englische Blatt betont, daß England berechtigt sei, selbständig in der Räumung vorzugehen. Das Blatt weist darauf hin, daß nach Ansicht maßgebender englischer Juristen durch die Zurückziehung der englischen Mitglieder der Rheinlandkommission, zu der die englische Regierung ebenfalls berechtigt sei, die rechtliche Voraussetzung für das Bestehen dieser Kommisson vernichtet werde. Ohne ihre englischen Kollegen könnte sich nämlich der französische und der belgische Kommissar nicht mehr als Rheinlandkommission bezeichnen.

Auch das der englischen Regierung nahestehende Blatt der englischen Arbeiterpartei weiß von der bevorstehenden Räumung durch englische Truppen zu berichten und teilt mit, daß Henderson gestern im Haag mit Nachdruck die Zurückziehung der englischen Truppen bis spätestens Weihnachten gefordert habe.

Minister Curtius über die deutsche Wirtschaftslage

Deutschland ist das Herz der europäischen Wirtschaft.

Haag, 12. August. Im **Finanzausschuß**, der heute vormittag zu einer Sitzung zusammengetreten ist, hat der deutsche Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius eine bedeutsame Rede gehalten, in der er besonders unterstrich, daß die Lage Deutschlands im Verhältnis zu der Lage der anderen beteiligten Länder sehr ungünstig sei, was sich namentlich in der Zahl seiner Arbeitslosen und in dem Umstand zeige, daß die deutsche Ausfuhr noch 20 Prozent unter dem Vorkriegsniveau sich halte. Der Minister betonte jedoch, daß die deutschen Delegierten nicht nach dem Haag gekommen seien, um am Opferaltar zu klagen, sondern um am Konferenztisch sich mit den Delegierten der anderen Länder zu beraten.

Reichsminister Curtius führte in Anlehnung an Erklärungen, die früher von dem englischen Delegierten Graham und dem Franzosen Chéron gemacht worden waren, aus, daß es notwendig sei, auf die besonderen Interessen Deutschlands Rücksicht zu nehmen. Im Hinblick auf diese wiederholt gemachte Feststellung Grahams betonte der Minister, daß ein sofortiger Abbau der Sachlieferungsvorschläge der Experten nicht möglich sei. Ebenso hätte Chéron festgestellt, daß Frankreich wünsche, an dem Gesamtbestand des Young-Planes festzuhalten. Dr. Curtius sprach die bestimmte Erwartung aus, daß keine Zumutungen über das Opfer hinaus an Deutschland gestellt werden, das schon der Young-Plan fordere, und zwar weder in bezug auf Sachlieferungen noch auf andere Dinge. Er forderte die

loyale Anerkennung der englischen Argumente

und ebenfalls der Argumente Deutschlands, dem besonders die Kapitalgrundlage anderer Länder fehle. Der Anteil Deutschlands am Welthandel sei stärker zurückgegangen als der englische, nämlich von 12,7 Prozent im letzten Vorkriegsjahr auf 8,7 Prozent im abgelaufenen Jahr. Das Defizit seiner Handelsbilanz könne zudem nicht durch Zinserträge aus Auslandsanlagen wie bei England aufgefüllt werden. Die besonderen Industrien, die in England notleidend seien, befänden sich in Deutschland in der gleichen Lage; dazu komme in Deutschland

die Landwirtschaftskrise.

Die Arbeitslosigkeit bestehe in beiden Ländern, und die gewaltige Zahl von drei Millionen Arbeitslosen sei in Deutschland erst seit kurzem abgebaut. Die gemeinsame Not der europäischen Mächte, die durch Krieg, Inflation usw. hervorgerufen worden sei, fordere eine Lösung der Reparationsfrage im gemeinsamen Interesse. Die Sachlieferungen seien vorläufig noch ein unentbehrliches Element.

Der Minister schilderte dann die Entwicklung dieses Problems seit Versailles. Dort wurde es nur im Interesse der Gläubiger behandelt. Seither und seit dem Dawes-Plan haben die Sachverständigen auch die deutschen Interessen in das System einbezogen, das sich inzwischen eingespielt hat, weshalb der Young-Plan die Aufrechterhaltung der Sachlieferungen im vorgeschlagenen Umfang als notwendig betrachtet. Der deutschen Wirtschaft dürfe nicht zugemutet werden, diese jetzt vollkommen preiszugeben. Wenn man die ersten neun Monate des sechsten Reparationsjahres auf das Jahr verteilt, so ergibt sich ein Betrag der Sachlieferungsbeiträge von 1150 Millionen Mark für das letzte Dawes-Jahr. Nach den Feststellungen Grahams ergeben die vorgesehenen 750 Millionen des ersten Jahres nach dem Young-Plan abzüglich des Recovery-Actes nur 540 Millionen, also weniger als die Hälfte. Hiervon entfällt auf England voraussichtlich noch nicht die Hälfte, also eine Summe, die im Verhältnis zur englischen Handelsbilanz keine Rolle spielt.

In bezug auf das Kohlenproblem führte Dr. Curtius aus, daß die Schlußbestimmungen des Versailler Vertrages nicht in der Richtung auf Zwangslieferungen, aber in bezug auf die Preisbestimmungen wirksam gemacht werden könnten, und daß auch dies eine technische Frage für einen Unterausschuß sei. Die Sachverständigen schon des Dawes-Planes hätten Rücksicht auf die natürlichen Quellen Deutschlands, also auf die Kohle- und Koksproduktion usw., gefordert. Andererseits habe, so unterstrich der Minister, keines der europäischen Länder Interesse an dem Darniederliegen wichtiger Industriezweige irgendeines Landes, also auch nicht an dem der englischen Kohlenindustrie. Aber der Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft sei eine Angelegenheit des europäischen Interesses. In der Mitte Europas gelegen, sei die deutsche

eine Wirtschaft des europäischen Ausgleichs.

Deutschland und die deutsche Wirtschaft seien aber nicht nur geographisch, sondern auch psychologisch als das Herz der europäischen Wirtschaft anzusehen, weil deren Gedeihen von der Wiedergesundung dieses Herzens abhänge.

Anschließend an die Darlegungen des Reichswirtschaftsministers erklärte der italienische Delegierte Pirelli, vom italienischen Standpunkt aus würden die Bedenken Englands in bezug auf die Sachlieferungen nicht geteilt. Durch die Reparationskohle sei England jedenfalls in der Ausfuhr nach Italien nicht geschädigt worden. Italien sei das einzige Land, das trotz eines Ausbaues der Wasserkräfte eine Steigerung des Kohlenverbrauchs um etwa 30 Prozent seit dem Kriege herbeigeführt habe, die durch die Sachlieferung gedeckt sei. Ein Rückgang des englischen Anteils an der italienischen Kohlenversorgung beruhe auf der Konkurrenz anderer Länder, z. B. Polens.

Eine Reduktion der Sachlieferungen

sei im übrigen im Young-Plan vorwiegend durch die energische Einwirkung der englischen Sachverständigen erzielt worden, so hob der italienische Delegierte hervor, zu deren zielbewußter Führung der englischen Sache sich die britische Regierung nur beglückwünschen könne. Letzten Endes seien die Reparationen in Gütern zu leisten, und das bedeute, daß die Wirtschaft der Empfangsländer dadurch benachteiligt werde. Er, Pirelli, verstehe deshalb durchaus, daß das britische Schatzamt auf

Herabsetzung der deutschen Leistungen

überhaupt gedrungen habe. Schließlich erklärte Pirelli zur allgemeinen finanziellen Seite des Reparationsproblems, von Beginn der Pariser Verhandlungen an sei es die gemeinsame Ueberzeugung aller gewesen, daß aus ökonomischen Gründen Deutschland an allen Verminderungen entsprechend beteiligt werden müsse, wenn eine solche in bezug auf die interalliierten Schulden gewährt werde.

Leichte Besserung des englisch-französischen Gegensatzes.

Briand will ein Opfer bringen. — Aber er verlangsamt zugleich den Rhythmus der Verhandlungen.

Haag, 13. August. Am Sonntag vormittag wurden die Delegierten der sechs Hauptmächte zu einer gemeinsamen Sitzung zusammenberufen. Es handelte sich in erster Linie darum, den sachlichen Anlaß des englisch-französischen Konfliktes zu klären und abzugrenzen. Das ist im Prinzip gelungen, wenn auch dadurch die materiellen Gegensätze noch nicht verringert worden sind. Die Atmosphäre zeigt eine deutliche Entspannung, und die Krise ist auf das Sachliche lokalisiert. Man bemüht sich, offenbar mit Erfolg, die Konferenz aus dem Krisenstadium herauszulavieren, in das sie durch die englisch-französischen Gegensätze in der Finanzkommission geraten ist. Der heutige Tag brachte in dieser Hinsicht zwei kleine Fortschritte. Erstens einmal ersuchte der Vorsitzende das Finanzkomitee, das heute vormittag zwei Stunden lang arbeitete, sich auf das Thema der Sachlieferungen zu beschränken; mit anderen Worten, er nahm den streitenden Gläubigern die Möglichkeit, ihre Polemik fortzusetzen. Zweitens aber zeigten diejenigen, von denen man befürchtete, daß sie voreilig handeln und die Konferenz etwa in akute Gefahr bringen könnten, daß sie Interesse haben, Zeit zu gewinnen, daß sie also Wert darauf legen, trotz aller Schwierigkeiten zu einer Einigung zu kommen.

So wurde denn die Finanzkommission statt auf morgen auf Mittwoch vertagt. In der Zwischenzeit dürfte sich Gelegenheit zur Privatbesprechungen von Delegation zu Delegation ergeben. Es ist selbstverständlich, daß man Frankreich und England dabei keineswegs sich selbst überläßt, sondern außer Belgien dürften verschiedene andere Delegationen sich um die Vermittlung bemühen. Das sachliche Ergebnis der heutigen Sitzung ist zweifellos, daß auch auf dem Gebiete der Sachlieferungen England eine, wenn auch nur leichte Brücke zur Verständigung gebaut worden ist.

Paris, 13. August. (R.) Wie „Havas" aus Brüssel meldet, will der Sonderberichterstatter des „Soir" im Haag, allerdings unter allem Vorbehalt, erfahren haben, daß direkte Verhandlungen zwischen Frankreich und England im Gange seien, und daß Briand, um die Konferenz zu retten, mit Zustimmung des Gesamtkabinetts bereit sei, ein Opfer hinsichtlich des ungeschützten Annuitätenteiles zu bringen, das der Hauptforderung Englands entsprechen würde.

Paris, 13. August. (R.) Die Beratungen des politischen Ausschusses werden heute von verschiedenen Blättern erörtert. Es ist bemerkenswert, daß der offiziöse „Petit Parisien" zugibt, daß Briand sich bemühe, den Rhythmus der Verhandlungen innerhalb dieses Ausschusses zu verlangsamen, da keine politische Entscheidung getroffen werden könne, so lange die Finanzkommission nicht zu einem Ergebnis gekommen sei. Briand habe, so erklärt das Blatt, Stresemann an diese Tatsache gestern erinnert. Dieser habe dies jedoch nicht zugegeben. „Echo de Paris" stellt ebenfalls fest, daß Briand sich bemühe, den Gang der Verhandlungen im politischen Ausschuß zu verlangsamen.

Paris, 12. August. Als das Ergebnis der gestrigen Aussprache der Delegierten der sechs Hauptmächte stellen die Pariser Montagsblätter übereinstimmend fest, daß zwar eine gewisse Entspannung nach außen hin eingetreten, daß aber im Grunde die Lage unverändert geblieben sei. Infolgedessen sei das Schicksal der Konferenz noch nicht entschieden, und man müsse abwarten, wie die weiteren Verhandlungen des finanziellen Ausschusses verlaufen werden.

Haag, 12. August. (AW.) Wie aus Kreisen der französischen Delegation verlautet, soll Briand in der Mittwochsitzung des politischen Ausschusses eine Erklärung über die Räumung des Rheinlandes und die Sicherheit Europas abgeben. Diese Erklärung wird enthüllenden Charakter haben, da in ihr grundlegende Richtlinien der französischen Politik enthalten sein werden. In politischen Kreisen wird angenommen, daß Briand die Frage der Sicherheit in Osteuropa berühren wird.

Kein Grund zum Pessimismus.

Posen, 13. August. Die Ausschaltung der polnischen Delegation von Entscheidungsmöglichkeiten in politischen Fragen auf der Haager Konferenz hatte die Polnische Telegraphen-Agentur veranlaßt, diesen Mißerfolg der polnischen Außenpolitik dadurch zu mildern, daß sie behauptete, die Deutschen zitterten vor Angst, daß Polen in einer Vollsitzung die Rheinlandfrage berühren könnte, daß deshalb in der deutschen Delegation pessimistische Stimmung herrsche usw. Zu diesen naiven Unsinnigkeiten bemerkte der „Dzień Polski", der im Regierungslager mitsegelt: „Die Tatsache, daß die Lage der Polen im Haag ungünstig ist, wird nicht durch die inspirierte Notiz abgeändert, daß in deutschen Kreisen im Haag Beunruhigung darüber herrschen solle, daß die Beratungsergebnisse des Finanz- wie des politischen Ausschusses dem Plenum der Konferenz vorgelegt werden könnten, denn das biete Polen die Möglichkeit, auf die politischen Entscheidungen der Konferenz einzuwirken. Das ist nichts Neues und nichts Außergewöhnliches. Ueberall werden Kommissionsbeschlüsse Konferenzen und Kongressen zur Bestätigung vorgelegt, wobei es sehr selten vorkommt, daß das Plenum namhafte Aenderungen in den von den Kommissionen gefaßten Entschließungen vornimmt."

Tags darauf schreibt dasselbe Blatt: „Und deshalb erscheint uns der „Pessimismus" der deutschen Presse, den unsere Agentur so unsinnig betont, sehr verdächtig. Man kann ihn in keiner Weise sachlich rechtfertigen, und es ist nichts anderes, als ein gewöhnliches taktisches Manöver, das seit Jahren systematisch wiederholt wird. Die Deutschen stehen vor der Verwirklichung ihrer wichtigsten Forderungen. In nächster Zeit wird eine der interessantesten Etappen in der Außenpolitik einen günstigen Ausgang für sie nehmen und das Ziel erreichen lassen, wonach sie so konsequent seit Friedensschluß strebten. Sie erlangen Bewegungsfreiheit im Westen und werden sich mit ganzer Energie dem Osten zuwenden können. Es liegt also, wie wir sehen, kein Grund zum Pessimismus vor, und deshalb ist für die Aufnahme von Auslassungen der deutschen Presse eine gewisse Dosis von kritischer Einstellung nötig. Wenn sich die öffentliche Meinung in Polen zu diesem Kritizismus hat aufraffen können, dann schickt es sich nicht, daß die kritische Einstellung denen fehlt, die von Amts wegen dazu berufen sind, die öffentliche Meinung zu informieren. Die Lage ist derart, daß jedes Verschweigen oder tendenziöses Hervorheben gewisser Momente, die angeblich zu unseren Gunsten sprechen sollen, die Wirklichkeit nicht verhüllen."



Die einzige Frau beim Europa-Rundflug.

Miß Spooner-England,

die einzige Fliegerin, die am internationalen Europa-Rundflug der Kleinflugzeuge teilnimmt. Sie traf als zweite auf dem Tempelhofer Feld in Berlin ein und flog dann noch am gleichen Nachmittag in Richtung Hamburg weiter.

Ausstellungskalender.

Mittwoch, 14. August: Tagung des Verbandes der Staats- und Selbstverwaltungsbeamten; Feuerwerk.

Donnerstag, 15. August: Eröffnung der Imkerausstellung; Delegiertentagung der Bahnbeamten; Freiballon-Wettflüge; Eröffnung des Imkerkongresses.

Ausstellungsbesucher, hütet euch vor Taschendieben!

Aus Stadt und Land

Posen, den 13. August.

Der Mensch bedarf des Menschen sehr
Zu seinem großen Ziele;
Nur in dem Ganzen wirket er;
Viel' Tropfen geben erst das Meer,
Viel Wasser treibt die Mühle.

Schiller.

Ein Bierabend für Königsberger Handelsakademiker.

Zu Ehren einer Gruppe Studenten und Studentinnen der Handelshochschule zu Königsberg, die zurzeit eine Studienreise durch Polen unternehmen, veranstaltete der „Verband für Handel und Gewerbe" Montag abend in der Grabenloge einen Bierabend. Der Einladung war eine stattliche Anzahl hiesiger Deutscher gefolgt, die mit den Gästen aus Ostpreußen mehrere harmonische Stunden in regstem Gedankenaustausch verlebten.

Der zweite Vorsitzende des Verbandes, Herr Mix, begrüßte in einer längeren Ansprache die Königsberger Akademiker, wobei er insbesondere darauf hinwies, welchen Wert es für die studierende Jugend habe, Polen nicht nur aus der Lektüre kennen zu lernen, sondern an Ort und Stelle persönliche Eindrücke zu sammeln. Konsul Dr. Schroeder als Vertreter des deutschen Generalkonsulats, sprach die Hoffnung aus, daß die reichsdeutschen Studenten das, was sie auf ihrer Reise durch Polen gesehen und gehört haben, später in ihrem Beruf, der ja vornehmlich wirtschaftspolitisch eingestellt sein dürfte, verwerten mögen, und wünschte ihnen eine glückliche Heimkehr. Der Rektor der Handelshochschule, Prof. Dr. Rogowski, trank auf den gastgebenden Verband und die Deutschen der Stadt Posen. Der Handelsschriftleiter des „Posener Tageblatts", Guido Baehr, hielt sodann einen etwa halbstündigen Vortrag über die Wirtschaftslage Polens, unter besonderer Hervorhebung seiner Textilindustrie. Der Redner beleuchtete ferner die polnische Währungspolitik, die Aussichten des Handelsvertrages mit Deutschland und ging schließlich auch auf die Landesausstellung ein. Die Ausführungen waren so gestaltet, daß durch sie die Königsberger Studierenden manche wertvolle Aufklärung erhielten. Im Namen des „Vereins deutscher Hochschüler in Posen" wandte sich hierauf cand. Loewenthal an seine reichsdeutschen Kommilitonen in zutreffenden Sätzen. Ihm antwortete cand. Skopp-Königsberg, der die Einigkeit, wie sie unter den deutschen Studenten Polens herrsche, als vorbildlich hinstellte. Nach diesem mehr offiziellen Teil kam die Gemütlichkeit zu ihrem Recht. Bei Kommersgesang und Becherklang schwanden unter ihrer Devise noch einige Stunden des Frohsinns dahin, an die sich die Königsberger Gäste sicherlich noch lange und gern erinnern werden.

—ke.

Um die „Trockenlegung" von Polen.

Die von Pruszkow ausgegangene „Trockenlegungsaktion" hat auch auf andere Ortschaften übergegriffen. Laut amtlichen Angaben fanden seit dem 1. Januar d. J. in 272 weiteren Gemeinden Abstimmungen statt. In 165 Gemeinden sprach sich die Mehrheit der Stimmenden gegen den Ausschank alkoholischer Getränke aus, während in 43 Gemeinden die Mehrheit gegen das Verbot stimmte; in 64 Gemeinden hat die Abstimmung noch nicht ihr Ende gefunden. Die meisten Abstimmungen fanden in Ostgalizien statt. In der Wojewodschaft Lemberg haben 108 Gemeinden das Verbot bestätigt, 25 Gemeinden wiesen es zurück. In der Wojewodschaft Stanislau wurde das Verbot in 38 Gemeinden durchgesetzt, in 5 Gemeinden fiel es durch. An dritter Stelle steht die Wojewodschaft Krakau, wo 7 Gemeinden für und eine Gemeinde gegen das Verbot stimmte. An vierter Stelle steht Tarnopol — hier wurde das Verbot in 4 Gemeinden durchgesetzt, 3 Gemeinden sprachen sich dagegen aus. In der Pommereller Wojewodschaft waren 4 Gemeinden für und 4 gegen das Verbot. In der Warschauer Wojewodschaft sprach sich eine Gemeinde für und eine Gemeinde gegen das Verbot aus. In der Kielcer Wojewodschaft wurde das Verbot in 2 Gemeinden durchgesetzt, während eine Gemeinde sich dagegen aussprach; in der Bialystoker Wojewodschaft schließlich wurde das Verbot in einer Gemeinde bestätigt.

× **Eine außerordentliche Stadtverordnetensitzung** findet heute, Dienstag, um 6½ Uhr statt. Auf der Tagesordnung steht die Angelegenheit der Einsprüche gegen die Wählerlisten zu den Stadtverordnetenwahlen.

× **Schulbeginn am 3. September.** Wie aus Warschau gemeldet wird, hat der Unterrichtsminister verfügt, daß das Schuljahr in diesem Jahre am 3. September beginnen soll. Das gilt nicht für die Schulen der Stadt Posen, da diese für Zwecke der Landesausstellung benutzt werden.



× **Der bisherige Kommandant der Staatspolizei in Posen,** Bączkowski, ist zur Wojewodschaftskommandantur berufen worden.

× **Ein Brillantfeuerwerk** wird morgen, Mittwoch, abend nach 10 Uhr wieder auf der Arena der Landesausstellung abgebrannt.

× **Eine schlechte Obsternte.** Wie in Fachkreisen erklärt wird, stellt sich die diesjährige Obsternte direkt katastrophal dar. Die starken Fröste des Winters haben nicht nur auf den Fruchtbestand der Bäume Einfluß gehabt, sondern sogar ganze Baumbestände vernichtet. Die Kirschen- und Himbeerernte war sehr schlecht. Direkt erschreckend wird aber die Birnen- und Aepfelernte sein. Auf den Bäumen befinden sich nur vereinzelt Früchte, die wie durch ein Wunder vor der Vernichtung geschützt wurden. Die Pflaumenernte wird nur einen achten Teil der vorjährigen Ernte ausmachen. Die Erdbeerernte war mittelmäßig, doch konnte sie den Bedarf nicht decken. Sehr günstig ist in diesem Jahre die Blaubeerernte.

× **Die Unterstützungen der Reservistenfamilien.** Bekanntlich erhalten die Familien der zu Militärübungen eingezogenen Reservisten Unterstützungen von 60 Groschen bis 1,30 zł je nach der Zahl der Familienmitglieder. Nunmehr wurde eine Verordnung erlassen, laut der die Familien des Reservisten, der in militärischen Werken arbeitete, einen Zuschlag von 50 Prozent des Lohnes des Reservisten erhält.

× **Besondere Stempelfarbe zur Postmarkenentwertung.** Seit einiger Zeit stellten die Postbehörden Falschstücke von Postwertzeichen fest. Die Fälschung bestand darin, daß die Täter die bereits im Gebrauch gewesenen Briefmarken wuschen, so daß der Stempel verschwand. In letzter Zeit wurden sehr viele gewaschene Briefmarken in den Verkehr gebracht. Die Zentralbehörden haben nunmehr alle Postämter mit einer besonderen Stempelfarbe versehen, mit der die Marken entwertet werden sollen. Auf diese Weise wird den Fälschungen ein für allemal ein Ende gemacht.

× **Diebstähle.** Gestohlen wurden: einer Stefanja Sychowska, ul. Zielona 7 (fr. Grünestraße), aus der Wohnung zwei Mäntel, ein Kleid und eine silberne Uhr; ferner aus derselben Wohnung einem Untermieter Ludwik Nieczypowicz zwei Fracks, ein Smoking, fünf Anzüge und zwei Uhren im Gesamtwerte von 5000 Zloty; einem Ignacy Schneider in Rataj aus dem Stall sieben Hühner und ein Hahn; einem Stanisław Nowak, Bukerstraße 17, ein Fahrrad; einem Adam Schmidt aus Roznowo, Kreis Obornik, in einem Straßenbahnwagen der Linie 1 eine Brieftasche mit 400 Zloty, Personalpapieren, einer Eintrittskarte für die Landesausstellung und Waffenschein; einer Wanda Górzyńska in Luisenhain-Schloß ein silbernes Besteck aus 280 Teilen, sowie Tisch- und Bettwäsche im Werte von 21 405 Zloty.

× **Vom Wetter.** Der gestrige Abend und die vergangene Nacht brachten uns endlich den lang ersehnten durch- und tief eindringenden Regen, eine erwünschte Reinigung der Luft, aber keine Abkühlung; denn heut, Dienstag, früh waren bei klarem Himmel wieder 16 Grad Wärme.

× **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Mittwoch, 14. 8., 4,41 Uhr und 19,27 Uhr.

× **Der Waerstand der Warthe in Posen** betrug heut, Dienstag, früh —0,05 Meter, gegen —0,06 Meter gestern früh.

× **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte", ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

× **Nachtdienst der Apotheken** vom 10. bis 17. August. Altstadt: Löwen-Apotheke, Stary Rynek 75, Rote Apotheke, Stary Rynek 37, Grüne Apotheke, ul. Wrocławska 31, Aeskulap-Apotheke, Plac Wolności 13, St. Martin-Apotheke, ul. Fr. Ratajczaka 12. Lazarus: Apotheke am Wilson-Park, ul. Marszałka Focha 47. Jersitz: Mickiewicz-Apotheke, ul. Mickiewicza 22. Wilda: Kronen-Apotheke, Górna Wilda 61.

× **Rundfunkprogramm für Mittwoch, 14. August.** 12.20—12.50: Radiographische Versuche. 12.50—13: Mitteilungen der Landesausstellung. 13—13.05: Zeitzeichen, Fanfarenblasen vom Rathausturm. 13.05—14: Schallplattenkonzert. 14—14.15: Notierungen der Effekten- und der Getreidebörse. 14.15 bis 14.30: Landwirtschaftliche Mitteilungen der „Pat", Bericht über den Schiffsverkehr usw. 17 bis 17.20: Interessantes aus aller Welt. 17.20 bis 17.50: Kinderstunde. 17.50—18: Mitteilungen der Landesausstellung. 18—18.55: Nachmittagskonzert. 18.55—19.15: Beiprogramm, ausgeführt von Schauspielern des Teatr Nowy. 19.15—22.15: Uebertragung der Kulig-Revue, in den Pausen Programme der Posener Theater und Kinos. 22.15—22.30: Zeitzeichen, Mitteilungen der „Pat". 22.30—23: Radiographische Versuche. 23—24: Tanzmusik aus dem Dancing der Landesausstellung.

* **Aus dem Kreise Posen,** 12. August. Beim Baden im Ziegeleiteiche in Antoninek ertrank der Arbeiter Franciszek Książkiewicz.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Argenau,** 12. August. Wer ist der Ermordete? Am 18. Juli d. J. wurde im staatlichen Walde der Försterei Nieszawski, Kreis Inowroclaw, die Leiche eines unbekannten Mannes gefunden, der wahrscheinlich einem Raubmord zum Opfer fiel. Der Ermordete ist ungefähr 25 Jahre alt, dunkelblond, 1,70 Meter groß, mit kleinem hellblonden Schnurrbärtchen, länglichem kleinen Gesicht, gerader, dünner Nase, blauen Augen, gesunden Zähnen; seine Kleidung bestand aus einer dunkelblauen Manchester-Jacke, braunen Manchester-Reithosen, einem dunkelblauen wollenen Sweater, beigefarbenen, über die Hose herübergezogenen Socken, neuen grauen Schuhen mit Gummisohlen, weißem Hemd mit dunklen Streifen, weißen Unterbeinkleidern und einem weichen graugrünen Hut mit drei hellgrünen Schnüren.

* **Bromberg,** 12. August. Am Sonnabend kam es in dem Restaurant Gołąbiewski, Promenadenstraße 36, zwischen einem gewissen Jan Pieprzak, wohnhaft Przemysłowa 5, und einem Georg Skarzyński, Promenadenstraße 6, zu einer schweren Schlägerei. Dabei wurde der Skarzyński von dem Pieprzak so erheblich verletzt, daß er kurz nach seiner Einlieferung in das Städtische Krankenhaus starb. P. wurde in Haft genommen. — Gestern wurde in der Nähe der Friedenstraße aus der Brahe die Leiche eines Ertrunkenen geborgen, der als ein Zbigniew Waliszewski, Heinestraße 40, erkannt wurde. Wahrscheinlich liegt ein Unglücksfall vor. — Am Sonnabend wurde aus der Brahe in der Nähe der Danziger Brücke die Leiche eines neugeborenen Kindes gezogen. Die noch unbekannte Mutter hatte ihrem Kinde einen Stein um den Hals gebunden und es dann ins Wasser geworfen. — Durch unvorsichtiges Hantieren mit einem geladenen Revolver, der sich plötzlich entlud, hat sich ein Ludwig Dworowski, Nakelerstraße 8, Verletzungen in der Stirn beigebracht. Da es sich nur um eine Schrotladung handelte, sind die Verletzungen nicht lebensgefährlich.

* **Crone,** 12. August. Das Dienstmädchen Schülke, das bei dem Besitzer Heller in Althof in Diensten stand, wurde festgenommen, weil es ein Kind zur Welt brachte und es kurz darauf erwürgt hat.

W. **Gora, Kr. Jarotschin,** 12. August. Am gestrigen Sonntag abend brannte auf dem Nachbargute Brzostow ein Gutsarbeiterstall. Im Nu war die hiesige Gutsfeuerwehr zusammengeholt und jagte nach der etwa 4 Kilometer entfernten Brandstätte. Dort waren bereits die Gutseinwohner bemüht, den Brand einzudämmen. Aber trotz der nunmehrigen Hilfe der Goraer, wie auch später der Roschkower Feuerwehr verzehrte das Element den Stall mit anhängendem Schuppen bis auf die Mauern. Alles Vieh wurde gerettet. Doch fehlte es nicht an einigen kritischen Momenten zu Beginn und während des Brandes. So z. B. konnte ein seine Sau im Stalle beobachtender Mann nicht gleich zur Tür hinaus, als der Alarm erscholl, da diese verschlossen (!) war, während ein anderer nicht vom Heuboden herunterkonnte, da jemand die Leiter fortgenommen hatte. Als weiter eine Giebelwand rasch umgeworfen wurde, wären fast einige Männer erschlagen worden. Wie verlautet, ist das Feuer durch mit Streichhölzern spielende Kinder angelegt worden. Zuerst fing der Holzschuppen Feuer und dann drang die Flamme durch eine Mauerritze in das Stroh und Heu des Stalles, was leider zu spät entdeckt wurde.

* **Grätz,** 12. August. Beim Roggenmähen hat der Landarbeiter Mądry in Łagwy einer Aehrenrauferin beide Füße abgeschnitten; ihr Zustand ist hoffnungslos.

* **Neutomischel,** 10. August. Beim Rangieren geriet der in Posen, ul. Traugutta 5 (fr. Flottwellstraße) wohnende Eisenbahnbeamte Jan Jaworski zwischen die Puffer, die ihm den Brustkorb eindrückten. Er wurde in das hiesige Krankenhaus geschafft.

* **Schroda,** 12. August. Verhaftet wurden Marjan Adamski und Kazimierz Sikorski, die sich an einer Antonina P. schwer vergangen hatten.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Graudenz,** 12. August. Am Freitag wurde gegen die Verüber des Raubüberfalls, der sich am 2. August v. Js., nachmittags, hier in der Gartenstraße ereignete, vor der Strafkammer verhandelt. Angeklagt waren: der Landwirt Stanisław Piórek aus Nieder-Gruppe, der Schneider Jan Brzeżycki, der Schlosser Franciszek Olszewski, Ludwik Kruczyński, Władysław Smigiel, Klara Brzeżycka (Ehefrau des Angeklagten Brz.), die letzten vier sämtlich aus Graudenz. Alle Angeklagten sind, mit Ausnahme der Frau Brz., vorbestraft. Der Ueberfall wurde in der Weise verübt, daß, als der Monopolbeamte Zemlo durch die Gartenstraße ging, der Angeklagte Kruczyński von hinten auf Z. zusprang, ihm die Geldtasche entriß, in den Flur eines benachbarten Hauses und über dessen Hof in die Grabenstraße lief, von wo er auf einem bereitgestellten Fahrrade entfloh. Jeder der Angeklagten spielte in der Raubaffäre eine Rolle, Kruczyński führte die eigentliche Tat aus, Piórek stand in dem Hausflur, um, nachdem K. mit der Tasche dorthin gelaufen, die Tür zuzuhalten und damit die Verfolgung zu verhindern. Die anderen Beschuldigten verteilten sich zwecks Fluchterleichterung des K. auf den Straßen. Die Ehefrau des Angeklagten Brzeżycki, des Hauptorganisators des Verbrechens, hat, nachdem Kruczyński mit der Geldtasche in ihrer Wohnung angelangt war, nach Herausnahme des Inhalts die Tasche im Küchenherd verbrannt. Die Angeklagten waren, mit Ausnahme der Eheleute Brzeżycki, die an der Sache nicht beteiligt sein wollen, geständig. Das Urteil lautete gegen Jan Brzeżycki auf 4 Jahre Zuchthaus, während seine Ehefrau Klara freigesprochen wurde. Stanisław Piórek, Franciszek Olszewski, Ludwig Kruczyński und Władysław Smigiel erhielten je 1½ Jahre Gefängnis. Allen Angeklagten wurde die Untersuchungshaft auf die Strafe in Anrechnung gebracht.

Briefkasten der Schriftleitung.

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 12 bis 13½ Uhr.

M. L. Nach unseren Informationen besteht ein derartiger Austausch nicht.

X. Eine übergeordnete Instanz gibt es für diese Stelle überhaupt nicht. Wir können Ihnen daher nur raten, unter eingehender Begründung um Wiederbewilligung zu bitten.

R. H. Die 30 000 Polenmark aus September 1921 hatten einen Vollwert von 70,59 Zloty und sind als Schuldscheinforderung mit 10 Prozent auf 7,06 Zloty aufzuwerten.

Sport und Spiel.

Vom Europaflug.

Ueber den weiteren Verlauf des Europa-Rundflugs liegen folgende Meldungen vor:

Hamburg, 13. August. Von den drei heute früh in Berlin gestarteten Fliegern erreichte als erster der Flugkapitän Kneer von den Junkerswerken (1914—18 Militärpilot, von 1921 ab im Luftverkehr bei Junkers) auf einem Junkers A 50 um 9,03 Uhr den Hamburger Flughafen. Er war gestern mittag 12,06 Uhr auf dem Warschauer Flugplatz gelandet und um 12,54 Uhr nach Posen weitergeflogen. Auf dem Fluge von Berlin nach Hamburg befinden sich zurzeit der deutsche Flieger Morzik von der deutschen Verkehrsfliegerschule Berlin auf einem B. F. W.-Apparat (seit Mai 1915—1918 Militärpilot, seit 1928 Fluglehrer der deutschen Verkehrsfliegerschule) und die außer Konkurrenz fliegende Lady Baily. Morzik war um 12,17 Uhr in Warschau gelandet, um nach dreiviertelstündigem Aufenthalt weiter zu starten. Die drei Italiener Lombardo, Bottalla und Mazzotti, die gestern nachmittag hier eintrafen, rüsten zum Weiterflug nach Amsterdam.

Posen, 13. August. Am Nachmittag trafen gestern folgende Flieger ein: Um 12,18 Uhr Baron v. Dungern auf einem B. F. W.-Apparat, Kneer um 2,45 Uhr, Morzik um 3,01 Uhr, Junck (seit 1927 Chefpilot der Albatrosflugzeugwerke) um 3,47 Uhr, Siebel (seit 1911 Sportflieger, Mitglied des Deutschen Luftrats) um 4,07 Uhr, Poß (ein bekannter Kunstflieger) um 4,07 Uhr, Diplomingenieur Lusser (Gewinner des belgischen Königspokals, zweiter Sieger im Leichtflugwettbewerb Zürich und Sieger im internationalen Leichtflugwettbewerb Paris—Orly 1928) um 4,15 Uhr; es folgten eine halbe Stunde später die Engländerin Baily, dann gegen 6 Uhr fünf Italiener und nach 7 Uhr zwei Franzosen, die, wie verlautet, zum Besuch der Landesausstellung hiergeblieben sein sollen. Im Laufe des heutigen Tages werden weitere zehn Apparate erwartet.

Das internationale Trabrennen, das in Zakopane stattfand, gewann in der Kategorie der Rennwagen J. Ripper, Zweiter wurde Ing. Liefeld auf einem Austro-Daimler, 3. Szwarcsztein auf Bugatti; in der Kategorie der Sportwagen siegte Schmidt (Tschechoslowakei) auf „Amilcar", 2. Weinschenk auf Tatra, 3. Vermirovsky auf Tatra. Der deutsche Fahrer Zinneberg konnte, auf einem Mercedeswagen, wegen Defekts vor dem Start, nicht teilnehmen.

Das Wasserballspiel Oesterreich—Polen gewannen die Oesterreicher in überlegener Manier 8 : 1.

Für das Fußballtreffen Posen—Schlesien hat der Vizevorsitzende der Posener Stadtverordnetenversammlung, Tylczyński, einen Wanderpokal gestiftet. Die schlesische Vertretung stützt sich auf die Mannschaft „Naprzód".

Der Boxkampf zwischen Warta und der Brünner Repräsentation findet am Donnerstag um 9 Uhr abends in der Arena der Landesausstellung statt. Von den Gegnern sind besonders Hromada und Ostrużnak, der in Kattowitz Tomaszewski nach Punkten schlug, zu erwähnen. Arski hat in Vanek einen schwachen Gegner.

Bei den Ruderwettkämpfen um die Meisterschaft Europas, die am kommenden Sonntag im Brahnauer Holzhafen ausgefahren werden, wird Posen nach den „kampflosen" Ausscheidungskämpfen durch vier Mannschaften vertreten sein. Der Ausscheidungskampf zwischen dem Krakauer Dlugoszewski und dem Thorner Barwicki fiel zugunsten des ersteren aus.

Einen neuen polnischen Rekord im Weitsprung hat Nowak bei den akademischen Wettkämpfen in Budapest mit 7,29 Metern aufgestellt.

Wettervoraussage für Mittwoch, 14. August.

= **Berlin,** 13. August. **Für das mittlere Norddeutschland: Meist heiter und etwas wärmer, schwache Luftbewegung. — Für das übrige Deutschland: Ueberall vorwiegend heiter und trocken, in West- und Mitteldeutschland wärmer, nur im südwestlichen Küstengebiet zeitweise wolkig.**

Die Lage der Eisenhüttenindustrie.

Die Lage im Monat **Mai** hat sich nach den soeben veröffentlichten amtlichen Produktionsdaten und Aussenhandelsumsätzen nicht nur nicht gebessert, sondern sogar z. T. eine erhebliche **Verschlechterung** erfahren. Die Verringerung des Inlandsabsatzes, die sich insbesondere aus dem Stillstand in der Bauindustrie und der Einschränkung der staatlichen Investitionen erklärt, sowie andererseits die rückläufige Bewegung des Exports hatten eine Verminderung der Produktion zur Folge. So bietet auch die Eisenhüttenindustrie ein getreues Spiegelbild der allgemeinen Stagnation im polnischen Wirtschaftsleben. Am stärksten wurden die Walzwerke von der abflauenden Konjunktur betroffen, so dass ihre Produktion erheblich zurückging. Auch die Produktion der Stahlwerke nahm gegenüber dem Vormonat ab, während die Roheisengewinnung nur unbeträchtlich zugenommen hat. Im Vergleich zum Monatsdurchschnitt des Jahres 1913 stellte sich die Leistung der Hochöfen im Mai auf 74,1 Prozent, die der Stahlwerke auf 87 Prozent und die der Walzwerke auf 76,2 Prozent. Insgesamt belief sich die **Roheisenproduktion** im Mai auf 63 730 t; nach vorläufigen Angaben ist sie im Juni auf 58 050 t zurückgegangen. Die Produktion von **Gusstahl** betrug 120 464 t; im Juni ist sie noch weiter auf 117 318 t gesunken. Die Produktion der **Walzwerke** belief sich auf 81 528 t und ist im Juni ebenfalls noch weiter (auf 78 294 t) gefallen. Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der **Produktion** der Eisenhütten in den einzelnen Revieren und in Gesamtpolen sowie die Bewegung der Belegschaftszahlen:

		Roh-eisen	Guss-, stahl	Walz- Erzeugn.	Gezog. Röhren	Arbeiter-zahl
		in Tonnen				
Wojewodschaft Kielce						
Monatsdurchschnitt						
im Jahre	1928	18 352	40 678	28 776	3 327	21 697
i.I.Quart.	1929	17 173	43 136	28 702	3 994	20 463
April	1929	20 755	45 510	31 549	4 618	21 013
Mai	1929	21 095	39 554	28 879	4 522	21 811
Jan.-Mai	1929	93 368	214 472	144 443	21 121	—
Jan.-Mai	1928	93 030	191 347	136 926	13 796	—
Wojewodschaft Krakau						
Monatsdurchschnitt						
im Jahre	1928	—	1 093	883	—	199
i.I.Quart.	1929	—	555	855	—	198
April	1929	—	826	750	—	200
Mai	1929	—	1 144	355	—	200
Jan.-Mai	1928	—	5 886	4 715	—	—
Wojewodschaft Schlesien						
Monatsdurchschnitt						
im Jahre	1928	38 644	78 079	57 706	6 027	28 753
i.I.Quart.	1929	39 482	85 517	54 956	6 589	32 024
April	1929	40 293	78 301	55 903	7 389	32 519
Mai	1929	42 635	79 766	52 296	6 356	32 464
Jan.Mai	1929	201 376	414 619	273 068	33 513	—
Jan.-Mai	1929	201 376	414 619	273 068	33 513	—
Im ganzen Staate						
Monatsdurchschnitt						
im Jahre	1928	56 996	119 850	87 365	9 354	50 649
i.I.Quart.	1929	56 655	129 208	84 513	10 583	52 685
April	1929	61 048	124 637	88 212	12 007	53 732
Mai	1929	63 730	120 464	81 528	10 878	54 475
Jan.-Mai	1929	294 744	632 726	421 180	54 634	—
Jan.-Mai	1928	188 136	346 966	262 713	28 027	—

Hiernach hat sich die **Roheisenerzeugung** im Mai um 4,4 Prozent gegenüber dem Vormonat erhöht. Sie konnte um 11,8 Prozent gegenüber dem Monatsdurchschnitt d. Js. 1928 gesteigert werden, blieb aber um 25,9 Prozent hinter dem Monatsdurchschnitt von 1913 zurück. Die Zahl der in Betrieb befindlichen **Hochöfen** stellte sich unverändert auf 16. Davon waren 10 in Oberschlesien und 6 in Kongresspolen tätig. Oberschlesien war an der Roheisenproduktion im Mai mit 66,9 Prozent, die Wojewodschaft Kielce mit 33,1 Prozent beteiligt. Die **Stahlindustrie** ging im Bezirk Kielce gegenüber dem Vormonat zurück, während sie in den Bezirken Krakau und Oberschlesien zunahm, im ganzen aber verringerte sie sich um 3,3 Prozent gegenüber dem Vormonat. Insgesamt waren 46 **Martinsöfen** in Betrieb, davon 19 im kongresspolnischen, einer im galizischen und 26 im oberschlesischen Revier. Die Zahl der elektrischen Oefen betrug 7. Ferner waren noch zwei kleine Gussbirnen in Oberschlesien tätig. Oberschlesien war an der Produktion im Mai mit 66,3 Prozent beteiligt, während auf das Krakauer Revier 0,9 Prozent und das Kielcer Revier 32,8 Prozent entfielen. Der Rückgang der **Walzwerksproduktion** gegenüber dem Vormonat betrug insgesamt 9,7 Prozent, gegenüber dem Monatsdurchschnitt d. Js. 1928 9 Prozent und gegenüber dem Monatsdurchschnitt d. Js. 1913 23,8 Prozent. Was die einzelnen Reviere anlangt, so ist die rückläufige Bewegung am schärfsten im Bezirk Krakau, der ja allerdings nur mit 0,5 Prozent an der Gesamtproduktion beteiligt war, während auf Oberschlesien 65,7 Prozent und auf Kongresspolen 33,8 Prozent der Maiproduktion entfallen. Vergleicht man die **Ergebnisse der ersten 5 Monate** d. Js. und der von 1928, so hat sich die Produktion von Roheisen im ganzen um 4,8 Prozent, von Stahl um 16,3 Prozent, von Walzerzeugnissen um 4,2 Prozent und von Röhren um 30,6 Prozent vergrössert. Die **Bestellungen** haben sich im Mai gegenüber dem Vormonat bedeutend verringert. Die gesamten Aufträge in Syndikatsprodukten beliefen sich auf 44 858 to (gegenüber 53 620 to im April), woran der Staat mit 16 812 to (4550 to), der Handel mit 18 088 to (28 562 to) und die Industrie mit 9958 to (20 408 to) beteiligt waren.

Der **Aussenhandelsumsatz** mit Roheisen und Schrott wird durch die nächste Statistik veranschaulicht, aus der zu ersehen ist, dass die **Alteiseneinfuhr** gegenüber dem Vormonat um 21,4 Prozent grösser war und auch den Monatsdurchschnitt von 1928 bedeutend übertroffen hat. In den ersten 5 Monaten d. Js. stieg der Schrott-Import um 34,6 Prozent gegenüber der Vergleichszeit d. Vjs. Die Einfuhr von **Roheisen** ist im Berichtsmonat um 43,6 Prozent, die Ausfuhr um 74 Prozent gegenüber April gesunken. In den ersten 5 Monaten verringerte sich die Roheiseneinfuhr um 7,5 Prozent gegenüber der Vergleichszeit d. Vjs., der Roheisenexport aber um 166 Prozent.

		Alteisen Einfuhr to	Alteisen Einfuhr 1000 zł	Roheisen Einfuhr to	Roheisen Einfuhr 1000 zł	Roheisen Ausfuhr to	Roheisen Ausfuhr 1000 zł
Monatsdurchschnitt							
im Jahre	1928	44 294	6 279	605	306	478	275
im I. Quartal	1929	50 231	6 874	742	397	195	113
April	1929	56 543	8 051	770	340	550	313
Mai	1929	68 640	9 953	536	253	315	186
Januar-Mai	1929	275 911	38 706	3 531	1 783	1 449	838
Januar-Mai	1928	204 914	28 414	3 796	2 103	3 861	2 243

Der **Aussenhandelsumsatz in Walzerzeugnissen** gestaltete sich folgendermassen:

			Schienen, Eisen, Stahl to	Schienen, Eisen, Stahl 1000 zł	Eisen- u. Stahlblech to	Eisen- u. Stahlblech 1000 zł	Röhren to	Röhren 1000 zł
Monatsdurchschnitt								
im Jahre	1928	Ausfuhr	4 847	1 523	2 994	1 811	4 793	2 911
		Einfuhr	1 293	796	1 288	976	170	321
im 1. Quartal	1929	Ausfuhr	3 960	1 415	3 068	2 189	5 354	3 332
		Einfuhr	4 413	1 506	720	589	227	373
April	1929	Ausfuhr	6 553	2 431	3 717	2 391	7 650	5 144
		Einfuhr	2 649	1 052	993	834	207	453
Mai	1929	Ausfuhr	6 764	2 149	2 850	1 701	5 036	3 263
		Einfuhr	3 910	1 370	1 678	1 204	472	611
Januar-Mai	1929	Ausfuhr	25 197	8 826	15 770	9 761	28 749	18 404
		Einfuhr	19 799	6 938	4 831	3 805	1 361	2 183
Januar-Mai	1928	Ausfuhr	19 374	6 081	16 810	10 403	18 968	11 762
		Einfuhr	7 293	4 154	8 292	6 235	926	1 505

Wie aus dieser Statistik hervorgeht, ist die Ausfuhr von Walzerzeugnissen im Mai mengenmässig gegenüber dem Vormonat um 18,2 Prozent, wertmässig um 28,6 Prozent zurückgegangen. Die Einfuhr stieg dagegen der Menge nach um 57,4 Prozent, dem Werte nach um 36,2 Prozent. Vergleicht man die ersten 5 Monate d. Js. mit der entsprechenden Zeit 1928, so ergibt sich immerhin bei dem Export von Walzerzeugnissen noch eine Steigerung um 26,4 Prozent der Menge nach und um 30,9 Prozent dem Werte nach.

Märkte.

Getreide. Warschau, 12. August. Transaktionen an der Getreide- und Warenbörse für 100 kg franko Station Warschau. Marktpreise: Roggen 27.50—28, alter Weizen 49—51, neuer 46—48, Grützgerste 27.50 bis 28.50, Braugerste 29—31, Einheitshafer 26—27, Raps 65—68, Luxusweizenmehl 84—90, Weizenmehl 4/0 76—80, Roggenmehl 70proz. 42—43, Weizenkleie 20—22, Roggenkleie 19—20. Mittlere Umsätze bei ruhiger Tendenz. Gesteigertes Gerstenangebot.

Lemberg, 12. August. Im allgemeinen herrschte eine leichte steigende Tendenz. Besonders haben sich die Preise für Brotgetreide gehoben. Roggenmehl ist um 4 zl für 100 gestiegen. Für diesjährigen Weizen wurden ca. 45 zl für 100 kg gezahlt. Gegen Wochenschluss zahlte man im Durchschnitt 44, Roggen 26, Hafer 20.75, Gerste 22.75, Roggenkleie 16.50, Weizenkleie 17.50, Weizenmehl loco Lemberg 75.50, Roggenmehl loco Lemberg 45. An der Börse Umsätze in Weizen und Weissklee zu bisherigen Kursen. Im Privatverkehr sind Buchweizen, Weizenkleie und Roggenkleie gestiegen, während Roggen im Rahmen der bisherigen Notierungen gezahlt wurde. Weizen Börsenpreis loco Podwołoczyska 43½—44½, Roggenkleie Marktpreis loko Lemberg 17.75—18.25, Weizenkleie 18.25—18.75, Roggenmehl 70proz. 44 bis 45. Marktpreise loco Podwołoczyska: Felderbsen 36 bis 38, Buchweizen 30.25—31.25, Roggenkleie 17.25 bis 17.75, Weizenkleie 17.75—18.25, Buchweizengrütze 57.75—59.75.

Danzig, 12. August. Notierungen für 100 kg in Gulden: Weizen 30.50—31, alter Roggen 17.75, neuer 17.50, alte Gerste 17.25—18, neue 17.75—18.50, Futtergerste 17—17.50, Hafer 15.75—16.50, Roggenkleie 13, Weizenkleie dicke 15; Zufuhr in Tonnen: Weizen 75, Roggen 280, Gerste 540, Hafer 30, Hülsenfrüchte 187, Kleie und Oelkuchen 15, Sämereien 132.

Lublin, 12. August. Die Lubliner Landw. Genossenschaft notiert: Weizen 47.50—48, Roggen 27 bis 28, Gerste 26 bis 27, Hafer 24.50 bis 26, Raps 63—65. Tendenz behauptet bei schwächerem Interesse. Nachfrage nur nach Weizen. Auf dem Futtermittelmarkt geringer Verkehr. Es wurden notiert: Süssheu 10.50—11, Klee 12—12.50 für 100 kg loco Station Lublin. Ausreichendes Angebot bei mässigem Bedarf und behaupteter Tendenz.

Produktenbericht. Berlin, 13. August. In den Vormittagsstunden wirkten sich hier die sehr flauen Schlussmeldungen von den überseeischen Terminmärkten zunächst in einer Abschwächung aus, als jedoch festere Notierungen von Liverpool vorlagen, trat auch hier eine Beruhigung ein, und die Eröffnungsnotierungen für Weizen lagen nur um 1 Mark, die für Roggen um 1½ Mark unter den gestrigen Schlusspreisen. Im Vormittagsverkehr waren für Weizen etwa 2 Mark, für Roggen bis zu 3 Mark niedrigere Preise genannt worden. Das Angebot von Weizen neuer Ernte hat sich noch nicht wesentlich verstärkt, vereinzelt erfolgten Umsätze auf etwa 1 Mark niedrigerem Preisniveau. Im Gegensatz zu Weizen ist Roggen ausreichend angeboten. Das angebotene Material findet zu etwa 2 Mark niedrigeren Preisen Aufnahme. Die in vollem Zuge befindliche Erntebewegung von Roggen wirkt sich auch in verschärfter Konkurrenz der Provinzmühlen, selbst der kleineren gegenüber den Grossmühlen aus. Die Offerten für Roggenmehle sind um etwa 25 Pfg. ermässigt. Umsätze bewegen sich in engen Grenzen. Weizenmehl in ruhigem Konsumgeschäft. Hafer ausreichend offeriert, nur feine Qualitäten besser beachtet. Gerste weiter matt.

Vieh und Fleisch. Posen, 13. August. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 608 Rinder (darunter 77 Ochsen, 205 Bullen, 326 Kühe und Färsen), 1949 Schweine, 553 Kälber und 423 Schafe, zusammen 3533 Tiere.

Man zahlte für 100 kg Lebendgewicht loco Schlachthof Poznań mit Handelsunkosten.

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtwert, nicht angespannt 160—172, vollfleischige, ausgemästete Ochsen von 4 bis 7 Jahren 152—158. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene, von höchstem Schlachtwert 160—166, vollfleischige jüngere 148—156, mässig genährte junge und gut genährte ältere 126—136. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgewachsene Färsen von höchstem Schlachtgewicht 164—176, vollfleischige, ausgemästete Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 148—158, ältere, ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 130—140, mässig genährte Kühe und Färsen 90—100.

Kälber: beste, gemästete Kälber 230—240, mittelmässig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 210—224, weniger gemästete Kälber und gute Säuger 180—200, minderwertige Säuger 170.

Schafe (Stallschafe): Mastlämmer und jüngere Masthammel 150—170, ältere Masthammel, mässige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 136—148, mässig genährte Hammel und Schafe 110—128. (Weideschafe): minderwertige Lämmer und Schafe 100.

Schweine: gemästete von mehr als 150 kg Lebendgewicht 260—268, vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht 254—258, vollfleischige von 100—120 kg Lebendgewicht 244—252, vollfleischige von 80—100 kg Lebendgewicht 228—234, Sauen und späte Kastrate 200—218.

Marktverlauf: ruhig.

Vieh und Fleisch. Prag, 12. August. In den Markthallen Prag VII wurden pro Kilo Schlachtgewicht mit Steuer gezahlt: Kälber 10—14, polnische 11—13, Speck 15.50—17.75, inländische Schweine 15.50—16, polnische 15.60—16.75. Preise pro Kilo Lebendgewicht: rumänische Schweine 11.20—12, polnische 11.50—12.25. Marktverlauf ruhig. Aus Polen wurden 381 Schweine und 32 Rinder eingeführt.

Geflügel. Lublin, 12. August. Auf dem Geflügelmarkt mangelndes Angebot. Die Preise steigen. Es wurden notiert: Kleinhühner 1.20—3, Hühner 4—5, Hähne 6—7, junge Enten 3.50—4.50 pro Stück je nach Grösse. Tendenz sehr fest.

(Schlusskurse) Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	13. 8.	12. 8.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)		—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.).	48.00G	—
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken).	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zl)v.J.1926	—	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	93.50G	93.50G
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	—	—
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	—	—
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Oblgat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	67.00G	66.00G
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	115.0 +	114.5 +
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: unverändert.

Industrieaktien.

	13.8.	12. 8.		13.8.	12. 8.
Bank Polski	—	166.50G	Hartwig C.	—	38.00 +
Bk. Kw. Pot.	—	—	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemył.	—	—	Herzf.-Viktor.	—	—
Bk.Zw.Sp.Zar.	—	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P.Bk.Ziemian	—	—	Dr.RomanMay	—	—
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P.Sp.Drzewna	—	—
Cegielski H.	36.50G	36.50G	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unia	—	—
Cukr. Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: unverändert.

G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums.

Der Złoty am 12. August. London 43.25, Zürich 58.30, New York 11.25, Budapest (Noten) 64.10 bis 64.40, Wien 79.45—79.73.

Notenkurse. Im privaten Bankverkehr zahlte man am 13. August für 1 Dollar 8.88, 1 engl. Pfund 43.10, 100 schweizer Frank 170.85, 100 französische Frank 34.79, 100 deutsche Reichsmark 211.50, 100 Danziger Gulden 172.52.

Warschauer Börse.

Börsenstimmungsbild. Warschau, 12. August. Der Aktienmarkt zeigte etwas grössere Belebung, trotzdem wegen der Sommerferien von grösseren Aenderungen noch keine Rede sein kann. Es überwog eine festere Tendenz. Von Bankaktien verlor Bank Polski, während Bank Związku unverändert lag und mit anderen Aktien dieser Gruppe überhaupt nicht gehandelt wurde. Von chemischen Werten wurden Spiess höher gezahlt. Elektrizitätspapiere, Zuckerwerte, Kohlen- und Naphthaaktien hatten kein Geschäft, sei es wegen Materialmangels, oder weil die Parteien sich nicht einigen konnten. Auch Mangel an Interesse lag zum Teil vor. Metallaktien waren am lebhaftesten. Modrzejów, Ostrowieckie, Starachowice und Zieleniewski hatten Kursgewinne zu verzeichnen, während Lilpop bei ziemlich lebhaften Umsätzen behauptet lag und Norblin erheblich einbüsste. Von Lebensmittelaktien wurde Haberbusch zu niedrigerem Kurse abgegeben. In den übrigen Gruppen kein Geschäft oder ungeeignet zur Notiz.

Die Umsätze mit Staatspapieren waren gemässigt. Die 5prozentige Konvertierungsanleihe hatte einen kleinen Gewinn zu verzeichnen, grössere Gewinne hatten die beiden Prämienanleihen. Die übrigen Staatspapiere unverändert. An der Devisenbörse herrschte uneinheitliche Tendenz. Banknoten der Vereinigten Staaten lagen ohne Umsatz. Kursgewinne hatten Prag, London, Kopenhagen, Belgien, Stockholm und Holland, Verluste Italien, Paris und Wien. Behauptet lagen Devise New York und Schweiz.

Im Privathandel wird notiert: Dollar 8.88⅖, Goldrubel 4.61, Czerwoniec 2.15 Dollar, 100 Dollar im Kabelverkehr zwischen den Banken 892.

Nichtamtliche Devisen: Belgrad 15.65¼, Budapest 155.66, Bukarest 5.28½, Oslo 237.55, Helsingfors 22.41, Spanien 130.35, Riga 171.30, Danzig 172.95, Berlin 212.25, Montreal 8.88, Sofia 6.44¾.

Fest verzinsliche Werte.

	12. 8.	9. 8.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	66.75	65.50
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	48.00	—
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	83.00	83.00
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	102.50	102.50
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	—	47.75
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zl)	115.00	114.25
7% Stabilisierungsanleihe	91.75	91.75

Industrieaktien.

	12. 8.	9. 8.		12. 8.	9. 8.
Bank Polski	165.25	166.00	Węgiel	—	—
Bank Dyskont.	—	—	Nafta	—	—
Bk. Handl.i.W.	—	—	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	—	—	Nobel-Stand.	—	—
Bk.Zw. Sp.Z.	78.50	78.50	Cegielski	—	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	31.50	31.50
Puls	—	—	Modrzejów	23.00	22.75
Spies	140.00	—	Norblin	139.00	—
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	—	—	Ostrowieckie	83.50	—
Elektryczność	—	—	Parowozy	—	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	—	—
Starachowice	27.00	26.25	Rohn	—	—
Brown Bovery	—	—	Rudzki	—	—
Kabel	—	—	Stąporków	—	—
Siła i Światło	—	—	Ursus	—	—
Chodorów	—	—	Zieleniewski	116.50	—
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	—	—
Goslawice	—	—	Br. Jabłkow	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	236.00	—
W. T. F. Cukru	—	—	Herbata	—	—
Firley	—	51.50	Spirytus	—	—
Łazy	—	—	Żeglugs	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—

Tendenz: vorwiegend fester.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Amtliche Devisenkurse.

	12. 8. Geld	12. 8. Brief	9. 8. Brief	9. 8. Geld
Amsterdam	356.40	358.20	358.12	356.32
Berlin*)	—	—	—	—
Brüssel	123.68	124.30	124.27	123.65
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.13	43.35	43.35	43.14
New York	8.88	8.92	8.92	8.88
Paris	34.80	34.98	34.99	34.81
Prag	26.325	26.45	26.45	26.32
Rom	46.51	46.75	46.75	46.52
Kopenhagen	236.86	238.06	—	—
Stockholm	238.30	239.50	—	—
Wien	125.26	125.88	125.93	125.31
Zürich	171.09	171.95	171.95	171.09

*) Ueber London errechnet.

Tendenz: einheitlich.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 13. August, 13 Uhr. Bei wieder recht stillem Geschäft eröffnete die Börse in freundlicher Haltung und zum Teil sogar leicht befestigt. Nachdem in New York nach der Freitagsdepression die Erholung weitere Fortschritte gemacht hat, und die Entspannung am hiesigen Geldmarkt sich fortzusetzen scheint, wird die internationale Geldmarktlage in hiesigen Börsenkreisen wieder als beruhigt angesehen. Hierzu trug im wesentlichen auch die Meldung über die Bestätigung des Goldabkommens zwischen England und Amerika bei. Da ferner die Nachrichten aus dem Haag etwas günstiger lauteten, und infolge der Haltung Englands die Räumungsverhandlungen Fortschritte zu machen scheinen, schritt die Börse zu Rückkäufen und verschiedentlich auch zu Neuanschaffungen. Eine gewisse Anregung ging sodann auch von der Erhöhung der Kohlenpreise in England aus, wovon namentlich die Kohlenwerte profitierten. Das Ausland zeigte lediglich für einige Elektrowerte und Farbenaktien Interesse, während das Publikum sich äusserst reserviert verhielt. Das Angebot in Reichsbank und Deutsche Waffen hielt an. Dagegen waren Conticaoutchouc und Neubesitzanleihe stärker beachtet.

Am Geldmarkt ist Tagesgeld zu unterändertem Satz von 6½—8 Prozent leicht erhältlich, desgleichen Monatsgeld mit 9½—10½. Am Devisenmarkt lag die Reichsmark eine Kleinigkeit fester. Man nannte Kabel Mark 4.20, London Mark 20.36 und London Kabel 4,8477.

Im einzelnen zeigte sich am Elektromarkt für A. E. G. und Siemens wieder einiges Interesse, wobei Schweizer Aufträge zu beobachten waren. Auch einige amerikanische Käufer sollen am Markt gewesen sein. Die Kursbesserungen betrugen bis zu 1½ Prozent. Nicht ganz einheitlich lag der Montanmarkt, doch überwog leichte Kursbesserung. Farben setzten bei einigen Umsätzen ¼ Prozent höher ein. Man sprach auch hier von einigen Auslandsaufträgen. Sehr fest lagen Ruetgers, die 3⅜ Prozent gewannen. Fast unverändert lagen Bankaktien. Zu einigen Abschlüssen kam es in Reichsbankanteilen, die zunächst stärker angeboten waren, aber unverändert eröffneten. Die Kursveränderungen der übrigen Märkte waren minimal. Eisenbahnverkehrsmittel waren stärker gefragt und gewannen 5 Prozent. Auch Conticaoutchouc und Deutsch-Linoleum zogen 1¼ bzw. 2 Prozent an.

(Anfangskurse.) Terminpapiere.

	13. 8.	12. 8.		13. 8.	12. 8.
Dt. R.-Bahn	—	—	Goldschmidt	74.50	—
A.G.f.Verkehr	137.00	137.50	Hbg. Elk.-Wk.	—	—
Hamb. Amer.	—	121.25	Harpen. Bgw.	144.75	144.00
Hb. Südam.	—	—	Hoesch	127.75	127.75
Hansa	—	—	Holzmann	104.00	—
Nordd. Lloyd	113.50	113.50	Ilse Bgbau	—	—
Al.Dt.Kr.Anst.	126.37	126.50	Kali. Asch.	—	232.00
Barmer Bank	128.50	128.25	Klöcknerw.	110.00	110.50
Berl.Hls.-Ges.	207.00	207.50	Köln-Neuess.	124.25	125.00
Com.u.Pr.-Bk.	182.25	182.50	Löwe, Ludw.	—	—
Darmst. Bank	275.00	274.50	Mannesmann	116.62	117.25
Deutsch.Bank	167.50	167.50	Mansf. Bergb.	138.50	138.50
Disc.-Ges.	153.25	153.00	Metallwaren	—	—
Dresdner Bk.	159.00	159.00	Nat. Auto-Fb.	23.37	23.00
Mtdtsch.K.Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	—	—
Schulth. Patz.	298.50	299.00	Oschl. Koksw	—	106.37
A. E. G.	202.87	203.00	Orenst. u. Kop.	88.75	89.75
Bergmann	228.00	228.00	Ostwerke	233.75	232.50
Berl. Msch.-F.	—	—	Phönix Bgbau	103.37	102.75
Buderus	—	73.25	Rh.Braunkoh.	285.00	285.50
Cop. Hisp. Am.	—	414.00	Rh. Elek.-W.	150.25	150.75
Charl. Wasser	107.00	106.00	Rh. Stahlwk.	122.75	123.12
Conti Caoutch.	163.00	—	Riebeck	—	—
Daimler-Benz	518.00	—	Rütgerswerke	83.00	83.50
Dessauer Gas	191.37	191.37	Salzdetfurth	390.50	—
Dt.Erdöl-Ges.	111.75	112.50	Schl. Elek.-W.	—	181.50
Dt. Maschinen	—	—	Schuckt. & Co.	227.87	227.25
Dynam. Nobel	—	—	Siem.&Halske	382.50	383.50
El. Lief.-Ges.	168.75	169.00	Tietz, Leonh	206.75	—
El. Licht u.Kr.	208.50	207.25	Transradio	—	—
Essen. Steink.	—	135.50	Ver.Glanzstoff	415.50	418.00
I. G. Farben	223.37	223.75	Ver. Stahlw.	111.75	111.50
Felten u.Guill.	141.00	141.62	Westeregeln	234.00	237.00
Gelsenk.Bgw	134.75	134.50	Zellst. Waldh.	—	—
Ges. f. el. Unt.	211.50	210.00	Otavi	64.75	65.12

	13. 8.	12. 8.
Ablös.-Schuld 1-60 000	51.80	51.80
" " 60-90 000	51.80	51.80
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	11.20	11.00

Industrieaktien.

	13. 8.	12. 8.		13. 8.	12. 8.
Accumulator.	—	—	Laurahütte	—	—
Adlerwerke	—	—	Lorenz	161.00	—
Aschaffenbrg.	—	—	Motor. Deutz	—	68.00
Bemberg	320.00	318.00	Nordd. Wolle.	140.00	140.75
Berger. Tiefb.	—	361.00	Pöge, Eltr.-W.	40.50	—
Dt. Kabelwk.	—	76.50	Riedel	—	—
Dt Wolle	18.50	18.75	Sachsenwerke	108.00	—
Dt. Eisenhd.	70.50	70.62	Sarotti	160.00	—
Feldmühle	—	—	Schl.Bgb.u.Zk	—	—
Hohenlohe	—	—	Schl. Textil	25.00	—
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	286.00	287.00
Körting, Gebr.	—	—	Stollb. Zink.	—	—
Lahmeyer	—	—			

Tendenz: geschäftslos.

Amtliche Devisenkurse.

	13. 8. Geld	13. 8. Brief	12. 8. Geld	12. 8. Brief
Buenos Aires	1.759	1.763	1.760	1.764
Bukarest	2.491	2.495	—	—
Canada	4.171	4.179	4.176	4.184
Japan	1.964	1.968	1.964	1.968
Konstantinopel	2.013	2.017	—	—
London	20.336	20.376	20.35	20.39
New York	4.195	4.203	4.1875	4.2055
Rio de Janeiro	0.4975	0.4995	0.4975	0.4995
Uruguay	4.126	4.134	4.126	4.134
Amsterdam	168.03	168.37	168.12	168.46
Athen	5.42	5.43	—	—
Brüssel	58.31	58.43	58.35	58.47
Danzig	81.32	81.48	—	—
Helsingfors	10.538	10.558	10.543	10.563
Italien	21.935	21.975	21.95	21.99
Jugoslavien	7.365	7.379	7.366	7.380
Kopenhagen	111.67	111.89	111.76	111.98
Lissabon	18.78	18.82	18.48	18.82
Oslo	111.69	111.91	111.76	111.98
Paris	16.40	16.44	16.41	16.45
Prag	12.413	12.433	12.419	12.439
Schweiz	80.655	80.815	80.725	80.885
Sofia	3.034	3.040	3.034	3.040
Spanien	61.54	61.66	61.49	61.61
Stockholm	112.34	112.56	112.39	112.61
Stalin	111.65	111.87	111.69	111.91
Budapest	73.15	73.31	—	—
Wien	59.07	59.19	—	—
Kairo	20.86	20.96	—	—
Reykjawik 100 Kronen	91.91	92.09	91.91	92.09
Riga	80.60	80.76	80.65	80.81

Ostdevisen. Berlin, 12. August. Auszahlung Warschau 47—47.20, Kattowitz 47—47.20, Posen 47 bis 47.20, grosse Złotynoten 46.875—47.275.

Belagerungszustand im Fernen Osten.

Auffallende russische Truppenbewegungen. — Ein „Blücher" roter Oberbefehlshaber.

Wien, 12. August. (Pat.) Wie die Blätter aus Schanghai melden, haben die chinesischen Behörden über das Gebiet der ostchinesischen Bahn den Belagerungszustand verhängt. Nach Meldungen aus Nanking bewegen sich die russischen Truppen in demonstrativer Weise längs der Grenze. Flieger kreisen über der Mandschurei. Der Gouverneur der Mandschurei hat Verstärkungen angefordert.

Moskau, 12. August. Es wurde eine besondere Armee für den Fernen Osten aufgestellt, zu deren Oberbefehlshaber der frühere stellvertretende Kommandeur des ukrainischen Militärkreises, Blücher, ernannt wurde. Blücher ist von Charkow nach dem Fernen Osten abgereist.

Japan verhandelt

Moskau, 12. August. Da infolge des russisch-chinesischen Konflikts der Verkehr auf der Ostchinabahn unterbrochen ist, hat die japanische Eisenbahnverwaltung mit dem Sowjetkommissariat für Verkehrswesen Verhandlungen angeknüpft, um einen direkten Eisenbahnverkehr zwischen Europa und Asien über die ussurischen und transbaikalischen Eisenbahnen zu schaffen.

Im Hintergrund: Weißgardisten.

Moskau, 12. August. (Pat.) Nach Meldungen aus japanischer Quelle sollen 100 weißgardistische Offiziere aus Paris nach der Mandschurei abfahren, um dort weißgardistische Truppen zum Kampf gegen Sowjetrußland zu organisieren.

Aus der Republik Polen.

Pilsudski an die Legionäre.

Ein Beitrag zur polnischen Geschichte.

Wie schon berichtet, nahm Marschall Pilsudski dieses Jahr, entgegen dem bisherigen Brauch, nicht an der Tagung der Legionäre in Nowy Sącz (Westgalizien) teil. Er beschränkte sich darauf, an seine alten Waffengefährten einen Brief zu richten, der folgenden Wortlaut hat:

Druskieniki, 6. August. „In diesem Jahre kann ich leider zu unserem alljährlichen Fest nicht erscheinen. Ich muß den Monat August für meinen Erholungsurlaub ausnutzen und daher auf das Vergnügen verzichten, unter Euch zu weilen, was sowohl für mich, als auch für Euch zum Brauch geworden war. Ich habe mich schon so daran gewöhnt, daß ich mich jahrein, jahraus bemühte, mir und Euch unsere gemeinsame Arbeit, Kämpfe, Leid und Triumphe in Erinnerung zu rufen, so wie wir einst am Abendherd saßen und so plauderten und denken konnten wie man damals dachte und plauderte.

Auf diese Weise legte ich jedes Jahr einen Ziegelstein auf den anderen zum Bau der Geschichte von uns, nicht der gelogenen und falschen Geschichte, sondern derjenigen, die die Wahrheit kündet und nach Gerechtigkeit ruft. Da ich nun nicht imstande bin, zu sprechen, habe ich mich entschlossen, nur zu schreiben, um dem Brauch Genüge zu tun. **Uns angetane Schande haben wir nicht wenig erlebt. Und um so größer ist die Schande und um so schmerzlicher, als wir sie von keinem anderen zu ertragen hatten als von den Polen.** Wieviel mal habe ich während unseres Bestehens als Legionäre mit Wut den Kraftausdruck unseres Dichters gebraucht und wiederholt: **„Sklaven! Schlimmer ergeht es dem Diener der Sklaven!" Gegen uns, gegen unsere Bestrebungen wurden stets bezahlte Agenten der Polen aufgeboten, deren man immer eine genügende Zahl hatte, damit sie und nicht die Teilungsmächte selbst zu ihrem Vorteil oder für ihre Karriere mit unserem Blut auf Lot und Pfund handeln konnten.** Und wie oft ich als euer Führer und Vertreter irgendeine wenn auch nur geringe und schwache, aber polnische Kraft suchte, um aufs kräftigste zu betonen, **daß wir nur Polen und nicht den Teilungsmächten dienen, so oft wurde ich ebenfalls auf Lot und Pfund verkauft**, damit diejenigen protegiert werden, die bezahlte Agenten der Polen waren. Wenn ich aber bedenke, daß schon im polnischen Staate während des Krieges akkurat dasselbe geschah, fast mit photographischer Genauigkeit wiederholt wurde, so kommt mir stets meine Synthese, meine Synthesen unserer und der eigenen Geschichte in Erinnerung.

Wenn ich also an das Schöne der historischen Wahrheit denke, wenn ich mir den Heldenmut ins Gedächtnis zurückrufe, so stelle ich stets bei historischen Vergleichen fest, daß wir mit den schönsten Beispielen der eigenen Geschichte und der Geschichte der Menschheit die Konkurrenz aushalten können. Wenn ich aber die Umgebung dieses Schönen und dieses Heldenmuts bedenke, so ist eine armseligere und mehr der Ehre und Würde entkleidete Umgebung in der Mehrzahl unseres Volkes schwer zu finden. Als wir mit den edelsten Metallen läuteten, da wir mit dem Schönen und dem Heldenmut einen Reiz ausübten, hatten wir zumindest Seufzer, manchmal dumme Tränen. **Die Mehrzahl aber wandte sich von uns ab und denen zu, die ein verkäufliches Dreck waren, die ihre ekligen Fressen frech trugen, als zu der vielleicht häßlichen, aber vernünftigen und praktischen Autorität. Unterstützung fanden jene, diese menschlichen Ungeheuer, nicht wir.**

Nehmt, liege Kollegen, diesen Brief als einen Beitrag zu unserer Geschichte entgegen.

(—) J. Pilsudski."

Warschau, 13. August. Der „ABC" schreibt zu der letzten Legionärtagung, daß die sogenannte Oberstengruppe auf der Tagung die entscheidende Stimme gehabt habe. Deshalb seien Legionenführer, die die politische Aktion der Oberstengruppe kritisch betrachten, nicht erschienen. Die diesjährige Legionärtagung habe, wie von Männern behauptet wird, die die Stimmung unter den Legionären kennen, in kräftiger Weise die Gärungen im Lager der Legionäre betont. Viele hervorragende Führer wollten die Diktatur der Oberstengruppe nicht anerkennen. Im Zusammenhang mit dem Schreiben der vermeintlichen Hallerleute sei aus maßgebenden Kreisen die Aufklärung gegeben worden, daß dieser Brief von zwei Unzufriedenen stamme, die schon während der letzten Hallertagung in Posen versucht hätten, Unruhe zu stiften, daß sie aber angesichts der entschlossenen Haltung des Hallerverbandes die Tagung verlassen mußten.

Das läßt sich hören.

Posen, 12. August. Der Posener Rundfunksender ehrt die Nationalfeiertage auswärtiger Staaten dadurch, daß er an den betreffenden Tagen eine sogenannte „Ausländische Akademie" veranstaltet. Dieses Jahr wurde nun auch erstmalig des deutschen Verfassungstages am 11. August gedacht. Nach dem Deutschlandlied und einem einleitenden Vortrag von Prof. Dr. Kleczkowski gelangten Rezitationen aus Goethes „Faust" sowie Lieder von Cornelius und Brahms (alles in deutscher Sprache) und Musikstücke von Wagner, Beethoven und Schubert zur Wiedergabe. Das Orchester stellte das Repräsentationsorchester des Infanterie-Regiments 36 in Warschau, Leiter Major Lidzki-Sledzinski, dessen künstlerische Höhe täglich nachmittags auf der Ausstellung (Säulenhof rechts vom Oberschlesischen Turm) zu bewundern ist. — Obige Tatsache wird jeder Verständige nur mit größter Genugtuung buchen müssen. Dies ist einer der Wege, welche zum friedlichen, nachbarlichen Ausgleich führen; er sollte als Vorbild dienen.

Gute Hopfenernte in Aussicht.

Warschau, 13. August. Das Finanzministerium hat im Einvernehmen mit dem Handels- und dem Landwirtschaftsministerium beschlossen, daß die Umsätze bei der Hopfenernte von der in Höhe von 2 Prozent erhobenen Umsatzsteuer zu befreien sind. Diese Maßnahme steht im Zusammenhang mit der voraussichtlich sehr günstigen Hopfenernte und dem Bestreben, die Ueberschüsse rechtzeitg unterzubringen.

Unbeliebte Kritik

Warschau, 13. August. Der Staatsanwalt hat die Beschlagnahme der Graudenzer Ausgabe des „Slowo Pomorskie" angeordnet, das einen Artikel über das Echo des Briefes Limanowskis vom Krakauer „Nowy Dziennik" nachgedruckt hatte.

Sie wollen keine Harriman-Elektrizität.

Warschau, 13. August. Die Städte Lodz, Wloclawek und Lowicz haben beim Arbeitsministerium beantragt, vom Elektrifizierungsbereich der Harrimankonzession ausgeschlossen zu werden. Dieser Antrag wird damit begründet, daß die drei Städte teils im vergangenen, teils in diesem Jahre mit Hilfsmitteln der Staatswirtschaftsbank neue Elektrizitätswerke aufgebaut haben.

Aus Kirche und Welt.

Die beiden protestantischen Kirchen Ungarns haben die Regierung ersucht, den Karfreitag als Landesfeiertag anzuerkennen.

*

Auf den Missionsfeldern stehen von der deutschen Mission 1265 deutsche Missionare und Missionarinnen, die von etwa 8000 Eingeborenen unterstützt werden. Die Zahl der Heidenchristen beträgt etwa eine Million. Die Einnahmen der Mission betrugen 5 744 691 Mk. aus der Heimat und je zwei Millionen aus den Auslandgebieten. Dem deutschen Missionswerk unterstehen 3197 Volksschulen und 96 höhere Schulen. Es wurden dort etwa 200 000 Schüler unterrichtet.

*

Ein Kirchennotgeld hat der Landeskirchenrat von Hessen-Darmstadt für das Jahr 1929 beschlossen in Höhe von 2 Reichsmark für alle über 25 Jahre alten Glieder der hessischen Landeskirche, neben der sonstigen Kirchensteuer.

Deutsches Reich.

Finnische Seeleute meutern.

Hamburg, 12. August. Eine schwere Meuterei ereignete sich gestern auf dem finnischen Dampfer „Smut", der auf der Fahrt im Nord-Ostsee-Kanal begriffen war. Aus geringfügigem Anlaß — der Kapitän hatte dem Maschinisten einen Vorwurf daraus gemacht, daß infolge zu niedrigen Dampfdruckes die vorgeschriebene Kanalgeschwindigkeit vom Schiff nicht erreicht worden sei — griff plötzlich die Deckbesatzung des Schiffes, wie auf Verabredung, den auf der Kommandobrücke stehenden Kapitän und den ersten Steuermann mit Dolchen an. Es entwickelte sich ein heftiges Handgemenge, in dessen Verlauf der Kapitän lebensgefährlich, der Steuermann leichter durch Messerstiche verletzt wurde. Inzwischen hatte der gleichfalls an Bord befindliche Kanallotse ein Festliegen des Meutererschiffes bei Rendsburg veranlaßt. Hier griff Polizei ein und konnte die Rebellen festnehmen, die in das Polizeigefängnis Kiel gebracht worden sind. Die Verletzten sind an Bord geblieben.

Italienischer Flottenbesuch in Kiel.

Kiel, 13. August. (R.) Heute vormittag 9 Uhr lief eine unter dem Befehl des Admirals Rota stehende italienische Schulschiffsdivision, bestehend aus den Panzerkreuzern „Pisa" und „Francesco Ferruccio", von Danzig kommend, zu mehrtägigem Aufenthalt in den hiesigen Hafen ein. Beim Passieren von Friedrichsort feuerte das Flaggschiff „Pisa" 21 Schuß Salut, der von der Salutbatterie Friedrichsort erwidert wurde.

Rückgang der Arbeitslosen.

Berlin, 13. August. (R.) Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung verminderte sich in der zweiten Julihälfte von 720 000 auf 710 000, also um rund 1,5 Prozent.

Aus anderen Ländern.

Auslandsreise der baltischen Flotte.

Moskau, 13. August. (R.) Von der baltischen Flotte werden sich zwei Kreuzer am 18. d. Mts. nach Swinemünde, zwei Torpedoboote nach Königsberg und zwei Torpedoboote nach Memel begeben. Die Kriegsschiffe werden sich in den ausländischen Häfen bis zum 21. August aufhalten.

Kanada sperrt die Einwanderung.

London, 13. August. (R.) Gegen die Einwanderung nach dem britischen Gliedstaat Kanada hat die kanadische Regierung ein neues Gesetz erlassen. Danach sollen künftig ausländische Arbeiter nicht mehr einwandern dürfen, die einen Arbeitsvertrag in Kanada abgeschlossen haben. Das Gesetz gilt ohne Unterschied für die Angehörigen aller Länder.

Wieder einmal Krach in Venezuala.

Neuyork, 13. August. (R.) Aus der südamerikanischen Republik Venezuela wird ein Aufstand gemeldet. Die Aufständischen waren mit einem Schiff, das die deutsche Flagge gehißt hatte, in der Nähe der Hauptstadt der Republik gelandet. Die ungefähr 400 Mann starken Rebellen wurden von den Regierungstruppen bekämpft und mußten sich wieder auf ihr Schiff zurückziehen, das von Wasserflugzeugen verfolgt wurde. Die Aufständischen ließen drei Tote zurück. Die Verluste der Regierungstruppen wurden nicht bekannt gegeben, jedoch wurde mitgeteilt, daß der Führer der Regierungstruppen im Kampfe fiel. Die Regierung hat deshalb eine fünftägige Landestrauer angeordnet.

Die Freilegung der römischen Kaiserschiffe.

Rom, 12. August. Dieser Tage sind Nachforschungen über die Lage und die Freilegungsmöglichkeit des zweiten im Nemisee versunkenen römischen Kaiserschiffs angestellt worden. Nachdem der Wasserspiegel um etwa sieben Meter gesenkt worden ist und das eine Schiff bereits zum größten Teil aus dem Wasser hervorragt, beginnt die Hebung des zweiten, das in einer Tiefe von 22 Metern im Schlamme auf dem Boden des Sees liegt. In Gegenwart des Ministers der öffentlichen Arbeiten und Vertretern der Generaldirektion der Ausgrabungen sind Taucher zu dem versenkten zweiten Schiff hinabgestiegen, um die für die Hebungsarbeiten erforderlichen Nachforschungen und Vermessungen anzustellen. Inzwischen arbeiten die elektrischen Pumpen Tag und Nacht, um das Nemiseewasser in den nahen, tiefer gelegenen Albanersee abzuleiten. Man erwartet, daß zum Jahrestag des Marsches auf Rom, am 28. Oktober, das erste Schiff vollkommen freigelegt und vom Schlamm befreit sein wird.

Kopenhagen überfüllt.

Kopenhagen, 12. August. Kopenhagen ist seit einigen Tagen von einer solchen Hochflut von Touristen überschwemmt, daß viele Reisende keine Aufnahme in den Kopenhagener Hotels finden können und weit in die Umgebung hinausfahren müssen, um in irgendeiner kleinen Stadt Unterkunft zu finden. Als nun gestern nachmittag noch die beiden deutschen Dampfer „Odin" und „Nixe" aus Swinemünde und Stettin mit ungefähr 1500 Passagieren ankamen, wurde die Lage kritisch. Mehr als 800 deutsche Touristen mußten mit einem Nachtaufenthalt in den Theatern und Kinos vorlieb nehmen, wodurch ihnen aber ihre gute Laune keineswegs verdorben wurde.

Bier in der Benzinfüllstation.

Detroit, 12. August. 100000 Liter Bier sind den Prohibitionsagenten bei der Untersuchung einer geheimen Alkoholniederlage, die als Benzinfüllstation maskiert war, in die Hände gefallen. Das Bier wurde beschlagnahmt und in den Rinnstein gegossen.



Vermißt.
Duke Schiller,
der bekannte kanadische Flieger, der den „Bremen"-Fliegern Köhl, von Hünefeld und Fitzmaurice auf Greenly-Island zu Hilfe kam, ist von einem Fluge in die unbewohnten Nordwestgebiete Kanadas nicht zurückgekehrt. Die Suche nach dem Vermißten war bisher ergebnislos.

Die letzten Telegramme.

Alltägliches.

Stettin, 13. August. (R.) Gestern kam es hier wiederholt zu Prügeleien zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Mehrere Personen haben erhebliche Verletzungen davongetragen.

Abgestürzt.

Paris, 13. August. (R.) Im Riffgebiet ist ein spanisches Militärflugzeug abgestürzt. Die Insassen, ein Leutnant und ein Sergeant, wurden getötet.

Opfer einer Granate.

Marcerata, 13. August. (R.) Ein junger Mann fand in der Nähe von Matelica ein Artilleriegeschoß. Die Granate explodierte bei dem Versuch, sie zu öffnen, und tötete drei Personen. Sechs Personen wurden schwer verletzt.

Das Ende eines komunistischen Agitators.

Brüssel, 13. August. (R.) In Serajewo sprang der kürzlich verhaftete kommunistische Agitator Finzi, als er zum Verhör geführt werden sollte, aus einem Fenster des Untersuchungsgefängnisses und blieb tot liegen.

Bootsunglück auf der Ostsee.

Berlin, 13. August. (R.) Zwischen Heringsdorf und Ahlbeck wurde ein mit zwei Personen besetztes Ruderboot von einem Motorboot in voller Fahrt gerammt. Das kleine Boot sackte ab. Die 22jährige Fischerstochter Lina Pirwitz aus Ahlbeck versank in den Fluten und ertrank.

In Italien wird es kühler.

Rom, 13. August. (R.) Nach schwüler Hitze ist die Temperatur in ganz Italien etwas zurückgegangen, nachdem überall schwere Gewitter niedergegangen sind. In Palermo hat ein schwerer Sturm gewütet. Die innere Stadt ist zum Teil überschwemmt. An einigen Stellen stieg das Wasser bis auf einen Meter, so daß der Straßenbahn- und Autobusverkehr eingestellt werden mußten. In Treviglio wurden zwei Leute vom Blitz erschlagen.

Eingesperrte Piloten.

Paris, 13. August. (R.) Nach einer im „Petit Journal" veröffentlichten Agenturmeldung aus Casablanca, ist ein französisches Postflugzeug der Südamerika-Linie, das in Daskau gestartet war, wahrscheinlich infolge einer Panne in der Nähe des Draa-Flusses in Nordafrika notgelandet. Die beiden Flieger fielen dabei in die Hände von nicht unterworfenen Eingeborenen, von denen sie gefangen gehalten werden. Ein Beamter der Flugpostgesellschaft hat sich nach Tiznit begeben, um Auslieferungsverhandlungen einzuleiten.

Meuterei auf einem französischen Dampfer.

Paris, 13. August. (R.) Wie dem „Journal" aus Madrid gemeldet wird, meuterte die Mannschaft des im Hafen von Ferrol liegenden französischen Dampfers „Skutari" und warf den Kapitän über Bord. Die spanische Küstenwache wurde von dem Kapitän, der schwimmend das Land erreichte, alarmiert, konnte aber erst nach Eintreffen von Verstärkungen und regulärem Kampf mit den Meuterern der Lage Herr werden. Zwei der Meuterer sind ins Gefängnis an Land übergeführt worden, der Rest der Mannschaft wurde an Bord in Ketten gelegt.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten.

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr. Für die Teile: Aus Stadt u. Land, Gerichtssaal u. Briefkasten: Rudolf Herbrechtsmeyer. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild": Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Margarete Wagner, Kosmos Sp. z o.o. Verlag: „Posener Tageblatt". Druck: Drukarni Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen. Zwierzyniecka 6.

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

* **Dirschau**, 9. August. An einem der letzten Abende befand sich ein Transitauto auf dem Wege von Czarlin nach Dirschau. In der Nähe des Schützenhauses wurde das Auto mit Steinen beworfen und dabei ein Seitenfenster des Wagens eingeschlagen. Eine darin befindliche Dame wurde von den Glassplittern verletzt. Das Auto hielt sofort, jedoch waren die Täter während der Zeit unerkannt entkommen.

* **Gdingen**, 11. August. Von einem Auto überfahren wurde hier die siebenjährige Tochter des Paul Mindykowski. Das Auto brachte sie sofort zu dem Arzt Dr. Oehlrich, wo sie den erlittenen Verletzungen erlag. Der Chauffeur wurde in Polizeihaft behalten.

* **Putzig**, 10. August. Auf der Bahnstrecke Putzig—Reda ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Trotz der Warnungen des Bahnwärters versuchte ein Mann aus Putzig in Begleitung zweier Arbeiter im Wagen den Eisenbahndamm zu passieren. Als sich der Wagen mit seinen Insassen auf dem Bahndamm befanden, kam ein Schnellzug heran. **Die drei Männer und die Pferde wurden vollständig zermalmt.** Die Namen der Unglücklichen konnten noch nicht festgestellt werden.

pz. **Schirotzken**, 11. August. Am Montag feierte unser ältestes Gemeindeglied, die verwitwete Frau Anna Schauer geb. Lawrenz aus Liedtkesfelde, ihren 95. Geburtstag. Sie wurde im Jahre 1834 auf dem Rittergut Lowinek als Tochter des dortigen Schmieds geboren. In erster Ehe war sie mit Gottlieb Schick in Liedtkesfelde und in zweiter Ehe mit Wilhelm Schauer verheiratet. Frau Schauer erfreut sich bis in ihr hohes Alter hinein der besten Gesundheit und eines beneidenswerten Gedächtnisses, das bis in ihr zehntes Lebensjahr zurückreicht.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Kalisch**, 9. August. Hier wohnt die kinderreiche Familie Bialek. Vorgestern zerschlug das 2 Jahre alte Töchterchen des Ehepaares ein Glas. Darüber geriet die Frau dermaßen in Wut, daß sie das Kind bei den Beinen ergriff und den Kopf gegen einen Koffer schlug. Das Kind wurde nach einem Krankenhaus übergeführt, wo es bald nach der Einlieferung starb. Die Mutter wurde verhaftet.

* **Krakau**, 9. August. Ein schwerer Autobusunfall ereignete sich gestern auf einer Chaussee in der Nähe von Krakau. Der Benzintank eines Autobus explodierte, und der Wagen mit 20 Passagieren geriet plötzlich in Brand. Fünf Passagiere trugen schwere Brandwunden davon.

* **Lodz**, 9. August. Vorgestern abend wurde die Polizei von einem großen Diebstahl, der im Hause Wschodnia-Straße 43 verübt wurde, in Kenntnis gesetzt. Im zweiten Stockwerk des Hauses wohnt die Familie des Kaufmanns Szymon Dlugonog, die gegenwärtig in der Sommerfrische weilt. Man drang vermittels Nachschlüssels in die Wohnung ein und raubte eine Kassette, in der sich 12 000 Zloty in barem Gelde, sowie Wechsel über die Summe von 14 000 Zloty befanden.

* **Petrikau**, 11. August. Im Dorfe Niedyszyna Stara, Gemeinde Belchatow bei Petrikau, brach Feuer aus. Fünf Anwesen von Landwirten wurden eingeäschert. Während der Löscharbeiten erlitten zwei Feuerwehrleute Brandwunden. Der Schaden und die Ursache des Brandes konnten noch nicht festgestellt werden.

Aus Ostdeutschland.

* **Angerburg**, 8. August. Die 15jährige Elfriede Tiedtke ist Sonntag etwa gegen 22 Uhr von dem Bahnarbeiter Wittke durch Schläge mit einem Beil getötet worden. Wittke hat die Leiche dann auf das Gleis geschleppt, auf dem wenig später ein Zug kam. Dort ist die Leiche vom Zuge durchtrennt worden. Wittke ist vernommen worden und hat ein Geständnis abgelegt. Er behauptet, unter dem Einfluß von Alkohol gestanden zu haben. Er hat die Tat anscheinend deshalb verübt, weil er die Tiedtke verführt hatte und von ihr an diesem Abend erfuhr, daß sie sich Mutter fühlte.

* **Züllichau**, 9. August. Am Dienstag zog über den Kreis Züllichau ein schweres Gewitter auf, bei dem ein Blitzstrahl die noch aus dem 16. Jahrhundert stammende Dorfkirche in Langenheinersdorf traf und innerhalb weniger Stunden vollkommen einäscherte. Da der Brand im Turm der Kirche nicht sogleich bemerkt worden war und außerdem Wassermangel herrschte, war von den wertvollen Schnitzereien des Altars und der Kanzel nichts mehr zu retten. Auch die Glocken sind in der Glut vollkommen geschmolzen.